

Jahresabschluss und zusammengefasster
Konzernlagebericht und Lagebericht
für das Geschäftsjahr 2016

UNIWHEELS AG
Bad Dürkheim

Inhaltsverzeichnis

Bilanz zum 31. Dezember 2016

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit
vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2016

Anhang für das Geschäftsjahr 2016

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2016

Zusammengefasster Konzernlagebericht
und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Bilanz der UNIWHEELS AG, Bad Dürkheim
zum 31. Dezember 2016

Aktiva	Stand am 31.12.2016 EUR	Stand am 31.12.2015 EUR
	<u> </u>	<u> </u>
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	<u>4.484.628,56</u>	<u>5.004.155,99</u>
II. Sachanlagen Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	<u>757.530,25</u>	<u>507.891,08</u>
III. Finanzanlagen Anteile an verbundenen Unter- nehmen	<u>230.934.155,60</u>	<u>190.829.486,91</u>
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	106.164.978,83	81.238.390,76
2. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>141.005,68</u>	<u>39.266,28</u>
	<u>106.305.984,51</u>	<u>81.277.657,04</u>
II. Flüssige Mittel	<u>16.258.277,75</u>	<u>33.396.557,87</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>184.903,13</u>	<u>154.230,35</u>
	<u><u>358.925.479,80</u></u>	<u><u>311.169.979,24</u></u>

Passiva	Stand am 31.12.2016 EUR	Stand am 31.12.2015 EUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	<u>12.400.000,00</u>	<u>12.400.000,00</u>
II. Kapitalrücklage	<u>199.203.079,65</u>	<u>199.203.079,65</u>
III. Gewinnrücklagen		
1. Gesetzliche Rücklage	230.818,96	230.818,96
2. andere Gewinnrücklagen	<u>46.269.181,04</u>	<u>49.006,04</u>
	<u>46.500.000,00</u>	<u>279.825,00</u>
IV. Bilanzgewinn	<u>34.857.886,65</u>	<u>28.063.788,13</u>
	<u>292.960.966,30</u>	<u>239.946.692,78</u>
B. Rückstellungen		
1. Steuerrückstellungen	1.425.231,00	374.944,08
2. Sonstigen Rückstellungen	<u>1.569.935,16</u>	<u>2.126.790,96</u>
	<u>2.995.166,16</u>	<u>2.501.735,04</u>
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	37.625.000,00	43.125.000,00
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	431.196,08	198.788,18
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	24.753.980,32	25.145.732,29
4. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>159.170,94</u>	<u>252.030,95</u>
	<u>62.969.347,34</u>	<u>68.721.551,42</u>
	<u>358.925.479,80</u>	<u>311.169.979,24</u>

**Gewinn- und Verlustrechnung der UNIWHEELS AG, Bad Dürkheim,
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016**

	2 0 1 6 EUR	2 0 1 5 EUR
1. Umsatzerlöse	8.885.037,84	9.690.175,37
2. Sonstige betriebliche Erträge	<u>41.469.082,91</u>	<u>6.649.650,71</u>
	50.354.120,75	16.339.826,08
3. Materialaufwand		
Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>2.528.154,81</u>	<u>2.398.453,77</u>
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	5.547.753,82	5.232.170,23
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	<u>668.704,69</u>	<u>660.086,87</u>
	6.216.458,51	5.892.257,10
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	753.098,06	634.808,83
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>4.668.337,49</u>	<u>8.137.572,78</u>
	36.188.071,88	-723.266,40
7. Erträge aufgrund von Gewinnabführungsverträgen	38.935.877,93	30.802.861,66
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.253.311,94	2.574.872,75
9. Aufwendungen aus Verlustübernahme	616.404,48	567.627,31
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.197.423,14	3.649.353,77
11. Steuern vom Einkommen (i. V. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag)	<u>1.085.398,08</u>	<u>369.573,45</u>
	37.289.964,17	28.791.179,88
12. Ergebnis nach Steuern	<u>73.478.036,05</u>	<u>28.067.913,48</u>
13. Sonstige Steuern	<u>3.762,53</u>	<u>4.125,35</u>
14. Jahresüberschuss	<u>73.474.273,52</u>	<u>28.063.788,13</u>
15. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	7.603.788,13	0,00
16. Einstellung in andere Gewinnrücklagen	<u>-46.220.175,00</u>	<u>0,00</u>
17. Bilanzgewinn	<u>34.857.886,65</u>	<u>28.063.788,13</u>

**Anhang der UNIWHEELS AG, Bad Dürkheim,
HRB 61498, Amtsgericht Ludwigshafen am Rhein
für das Geschäftsjahr 2016**

A. Wesentliche Ereignisse des Geschäftsjahres

Am 19. Mai 2016 fand die erste Publikums-Hauptversammlung der UNIWHEELS AG als börsennotiertes Unternehmen in Frankfurt am Main statt.

Der Jahresabschluss der UNIWHEELS AG für das Geschäftsjahr 2016 wird wesentlich durch die Erträge aus der Wertaufholung des Beteiligungswertes der UNIWHEELS Production (Germany) GmbH (kurz: UPG) in Höhe von TEUR 40.105 beeinflusst.

B. Erklärung zum Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG/§ 285 Nr. 16 HGB

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der UNIWHEELS AG haben am 16. Februar 2017 die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG abgegeben. Die Erklärung ist dauerhaft unter www.uniwheels.com unter der Rubrik Investor Relations, Menüpunkt „Corporate Governance“ zugänglich. Sie ist Bestandteil der Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB.

C. Rechnungslegungsgrundsätze

Bei der Bilanzierung und Bewertung sind die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften - unter Beachtung der Regelungen des Aktiengesetzes - angewandt worden. Im Berichtsjahr wurden die durch das Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (kurz: BilRUG) geänderten Vorschriften des HGB erstmals angewandt. Die Änderungen betreffen insbesondere die Anwendung des geänderten Gliederungsschemas für die Gewinn- und Verlustrechnung sowie

Umgliederungen von den Posten „Sonstige betriebliche Erträge“ bzw. „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ in die Umsatzerlöse bzw. den Materialaufwand unter Anpassung der jeweiligen Vorjahreszahlen. Im Übrigen entsprechen Darstellung und Gliederung sowie Ansatz und Bewertung des Jahresabschlusses den Vorjahresgrundsätzen.

Der vorliegende Jahresabschluss wurde gemäß §§ 242 ff., 264 ff. HGB sowie der einschlägigen Vorschriften des Aktiengesetzes aufgestellt.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das bisher angewandte Gesamtkostenverfahren beibehalten.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten aktiviert und, sofern sie der Abnutzung unterliegen, entsprechend ihrer erwarteten Nutzungsdauer um planmäßige Abschreibungen (lineare Methode) vermindert. Konzessionen und gewerbliche Schutzrechte werden mit Ausnahme der Markenrechte über eine Nutzungsdauer von 3 bis 6 Jahren abgeschrieben. Die Markenrechte werden über einen Zeitraum von 15 Jahren abgeschrieben.

Das **Sachanlagevermögen** ist mit den aktivierungspflichtigen Anschaffungskosten angesetzt. Die planmäßige Abschreibung wird grundsätzlich nach der linearen Methode anhand der erwarteten wirtschaftlichen Nutzungsdauer der einzelnen Vermögensgegenstände ermittelt. Die betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern liegen hierbei zwischen drei und 20 Jahren.

Zugänge des Geschäftsjahres werden pro-rata-temporis abgeschrieben.

Geringwertige Wirtschaftsgüter bis zu einem Wert von EUR 150,00 werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben. Für Wirtschaftsgüter ab EUR 150,00 bis EUR 1.000,00 wurde bis 2012 ein Sammelposten analog § 6 Abs. 2a EStG gebildet. Dieser Sammelposten wird linear über einen Zeitraum von fünf Jahren abgeschrieben. Ab 2013 werden abnutzbare bewegliche geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungskosten über EUR 150,00 aktiviert und linear über ihre Nutzungsdauer abgeschrieben.

Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Soweit der nach vorstehenden Grundsätzen ermittelte Wert von Gegenständen des **Anlagevermögens** über dem Wert liegt, der ihnen am Bilanzstichtag beizulegen ist, wird dem durch außerplanmäßige Abschreibungen Rechnung getragen. Stellt sich in einem späteren Geschäftsjahr heraus, dass die Gründe hierfür nicht mehr bestehen, so wird der Betrag dieser Abschreibungen im Umfang der Werterhöhung unter Berücksichtigung der Abschreibungen, die inzwischen vorzunehmen gewesen wären, zugeschrieben.

Die **Forderungen** und **sonstigen Vermögensgegenstände** werden grundsätzlich zum Nominalbetrag oder dem niedrigeren beizulegenden Wert ausgewiesen. Allen risikobehafteten Posten wird durch Bildung angemessener Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Das allgemeine Kreditrisiko ist durch eine Pauschalwertberichtigung abgedeckt.

Die **sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen und sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt, sofern ausreichend objektive Hinweise für deren Eintritt vorliegen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre, der von der Deutsche Bundesbank zum Bilanzstichtag ermittelt wurde, abgezinst.

Die Bewertung der Jubiläumsleistungen erfolgt nach der "Projected-Unit-Credit-Methode" (Anwartschaftsbarwertverfahren). Als Berechnungsgrundlagen werden die „Richttafeln 2005 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszinssatz von 3,24 % unter Berücksichtigung künftiger Gehaltssteigerungen in Höhe von 2,0 % verwendet.

Die **Verbindlichkeiten** werden zum Erfüllungsbetrag bilanziert.

Zur Abdeckung von Zinsänderungsrisiken aus gebuchten, schwebenden und geplanten Grundgeschäften kommen Termin- und Optionsgeschäfte sowie andere derivative Finanzinstrumente zum Einsatz. Sicherungsgeschäfte, die zum Bilanzstichtag bestehen, werden unter anderem mit den Grundgeschäften zu einer Bewertungseinheit zusammengefasst. Sonstige noch offene, schwebende Geschäfte sind zu Marktwerten bewertet. Sofern aus der Bewertung Drohverluste entstehen, sind diese als Rückstellung berücksichtigt.

Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährung mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr werden zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Bei einer Restlaufzeit über einem Jahr erfolgt die Umrechnung mit dem Wechselkurs zum Zeitpunkt des Entstehens. Bei Wechselkursänderungen bis zum Bilanzstichtag erfolgt die Bewertung grundsätzlich zum Wechselkurs des Bilanzstichtags unter Beachtung des Niederstwertprinzips auf der Aktiv- und des Hochstwertprinzips auf der Passivseite.

D. Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

I. Bilanz

1. Anlagevermögen

Die gesondert dargestellte Entwicklung des Anlagevermögens ist integraler Bestandteil des Anhangs.

Auf den Beteiligungsbuchwert der UNIWHEELS Production (Germany) GmbH, Bad Dürkheim, erfolgte im Geschäftsjahr eine Zuschreibung in Höhe von EUR 40.104.668,69 auf EUR 45.804.668,69, welcher den historischen Anschaffungskosten entspricht.

2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Unter den **Forderungen gegen verbundene Unternehmen** sind Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von EUR 2.028.052,12 (i. V. EUR 814.391,29) enthalten. Der Anstieg der Forderungen resultiert im Wesentlichen aus den nicht gezahlten Abschlussrechnungen für die Management Fee. In den Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind Darlehensforderungen in Höhe von TEUR 47.276 (i. V. TEUR 25.900) mit einer Restlaufzeit zwischen 1 bis 5 Jahren enthalten. Die restlichen Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen im Wesentlichen Forderungen aus Ergebnisabfuhrungs- und Cashpoolvertragen und haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Die **sonstigen Vermögensgegenstände** haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

3. Flüssige Mittel

Der Posten enthält den Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten.

4. Rechnungsabgrenzungsposten

Die Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von EUR 184.903,13 (i. V. EUR 154.230,35) enthalten im Wesentlichen abgegrenzte Lizenzkosten für Softwarelizenzen.

5. Latente Steuern

Latente Steuern werden für zeitliche Unterschiede zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen von Vorräten, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten ermittelt. Dabei werden bei der Gesellschaft nicht nur die Unterschiede aus den eigenen Bilanzposten einbezogen, sondern auch solche, die bei Organtöchtern bestehen, an denen die UNIWHEELS AG als Gesellschafterin beteiligt ist. Zusätzlich zu den zeitlichen Bilanzierungsunterschieden werden Zinsvorträge und steuerliche Verlustvorträge berücksichtigt. Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt auf Basis des kombinierten Ertragsteuersatzes des steuerlichen Organkreises der Gesellschaft von aktuell 28,61 %. Der kombinierte Ertragsteuersatz umfasst Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer. Zum Bilanzstichtag verfügt die Gesellschaft über einen nicht genutzten körperschaftsteuerlichen Verlustvortrag in Höhe von TEUR 40.686, einen nicht genutzten gewerbesteuerlichen Verlustvortrag in Höhe von TEUR 34.128 zur Verrechnung mit künftigen Gewinnen und einen Zinsvortrag in Höhe von TEUR 48.969. Eine sich insgesamt ergebende Steuerbelastung würde in der Bilanz als passive latente Steuer angesetzt werden. Im Falle eines Überhangs aktiver latenter Steuern würde in Ausübung des Wahlrechts aus § 274 Absatz 1 Satz 2 HGB keine Aktivierung erfolgen. Im Geschäftsjahr ergab sich insgesamt eine - nicht bilanzierte - aktive latente Steuer.

6. Eigenkapital

Das **gezeichnete Kapital** beträgt zum 31. Dezember 2016 EUR 12.400.000,00. Das Grundkapital ist eingeteilt in 12.400.000 Stück auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital in Höhe von EUR 1,00 je Stückaktie.

Durch Beschluss der Hauptversammlung am 19. Mai 2016 wurde der Vorstand ermächtigt mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 18. Mai 2021 einmalig oder mehrmals das Grundkapital der Gesellschaft um insgesamt bis zu EUR 6.200.000,00 durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautende Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen (**genehmigtes Kapital 2016**). Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, das Bezugsrecht in bestimmten, in der Satzung näher bezeichneten Fällen, auszuschließen. Der Vorstand hat von diesem Recht im Geschäftsjahr 2016 keinen Gebrauch gemacht.

Die **Kapitalrücklage** in Höhe von TEUR 199.203 setzt sich aus dem Aufgeld des Börsengangs 2015 in Höhe von TEUR 59.569, dem in 2015 umgewandelten Gesellschafterdarlehen in Höhe von TEUR 24.743, sowie Einstellungsbeiträgen aus Vorjahren zusammen.

Die **Gewinnrücklagen** in Höhe von TEUR 46.500 enthalten unverändert die gesetzliche Rücklage gemäß § 150 AktG in Höhe von EUR 230.818,96. In den anderen Gewinnrücklagen ist in Höhe von EUR 40.104.668,69 ein gem. § 58 Abs. 2a AktG im Geschäftsjahr 2016 eingestellter Eigenkapitalanteil aus Wertaufholung enthalten. Darüber hinaus erfolgte im Geschäftsjahr 2016 eine Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen in Höhe von EUR 6.115.506,31.

Die **Dividendenausschüttung** der UNIWHEELS AG richtet sich gemäß § 58 Abs. 2 AktG nach dem im handelsrechtlichen Jahresabschluss der UNIWHEELS AG ausgewiesenen Bilanzgewinn. Nach dem handelsrechtlichen Abschluss der UNIWHEELS AG ist ein Bilanzgewinn von EUR 34.857.886,65 (i. V. EUR 28.063.788,13) ausschüttungsfähig. Der Vorstand schlägt vor, aus dem Bilanzgewinn eine Dividende von insgesamt EUR 24.800.000,00, das bedeutet EUR 2,00 je Stammaktie, auszuschütten. Den Aktionären entsteht erst mit Beschluss der Hauptversammlung ein Anspruch.

Im Geschäftsjahr 2016 wurde eine Dividende in Höhe von EUR 1,65 je Stammaktie, insgesamt EUR 20.460.000,00, ausgeschüttet. Der verbleibende Bilanzgewinn in Höhe von EUR 7.603.788,13 wurde vorgetragen.

7. Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für Verpflichtungen aus ausstehenden Boni-Zahlungen (TEUR 858), sonstige Verpflichtungen aus dem Personalbereich (TEUR 336), Verpflichtungen aus Beratungskosten (TEUR 170) und Jahresabschlusskosten (TEUR 118).

8. Verbindlichkeiten

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2016 EUR	31.12.2015 EUR
Restlaufzeit bis 1 Jahr	5.500.000,00	5.500.000,00
Restlaufzeit 1 - 5 Jahre	32.125.000,00	37.625.000,00
	<u>37.625.000,00</u>	<u>43.125.000,00</u>

Die Reduzierung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten resultiert aus den Regelungen des bestehenden Konsortialkreditvertrages.

Darüber hinaus bestehen für die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nachfolgende Sicherheiten:

- Verpfändung aller gehaltenen Geschäftsanteile an der UNIWHEELS Investment (Germany) GmbH, der UNIWHEELS Automotive (Germany) GmbH, der UNIWHEELS Production (Germany) GmbH und der UNIWHEELS Leichtmetallräder (Germany) GmbH
- Sicherungsabtretung aller Forderungen, insbesondere der Forderungen aus Lieferung und Leistung sowie aus Werk- und Lieferverträgen, der Versicherungsansprüche und Forderungen gegen verbundene Unternehmen

Unter den **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** sind Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von EUR 126.330,49 (i. V. EUR 85.759,03) enthalten. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen in Höhe von EUR 107.593,77 (i. V. EUR 70.249,15) die Gesellschafterin UNIWHEELS Holding (Malta) Ltd., Sliema/Malta (kurz: UHM). Die restlichen Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Cashpoolverträgen.

Die **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** und die **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2016 EUR	31.12.2015 EUR
Verbindlichkeiten aus Steuern	88.701,74	153.523,35
Übrige sonstige Verbindlichkeiten	70.469,20	98.507,60
	<u>159.170,94</u>	<u>252.030,95</u>

Die Restlaufzeiten der **sonstigen Verbindlichkeiten** stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2016 EUR	31.12.2015 EUR
Restlaufzeit bis 1 Jahr	115.980,14	181.561,75
Restlaufzeit 1 - 5 Jahre	43.190,80	70.469,20
	<u>159.170,94</u>	<u>252.030,95</u>

II. Gewinn- und Verlustrechnung

1. Änderungen durch BilRUG bei Ausweis und Gliederung

Darstellung und Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurden im Berichtsjahr an die durch das BilRUG geänderten Vorschriften des HGB angepasst. Infolge der geänderten Gliederungsvorschriften des § 275 HGB ist der im Vorjahr noch ausgewiesene Posten „Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EUR 28.437.486,93) entfallen. Neu eingefügt wurde im Berichtsjahr der Posten „Ergebnis nach Steuern“.

Infolge der Neudefinition der Umsatzerlöse in § 277 Abs. 1 HGB durch das BilRUG wurden bislang unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesene Erträge bzw. unter den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesene Aufwendungen im Berichtsjahr in den Umsatzerlösen bzw. im Materialaufwand ausgewiesen. Die Vorjahreszahlen wurden für Zwecke der Vergleichbarkeit durch Umgliederungen in Höhe von EUR 9.690.175,37 in die Umsatzerlöse und EUR 2.398.453,77 in den Materialaufwand angepasst.

2. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse resultieren aus Konzernumlagen, Lizenzerlösen und an Konzernunternehmen erbrachten Managementdienstleistungen. Dabei wurden TEUR 4.002 (i. V. TEUR 4.255) im Inland und TEUR 4.883 (i. V. TEUR 5.435) im europäischen Ausland erzielt.

3. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten Zuschreibungen zum Beteiligungsbuchwert der UNIWHEELS Production (Germany) GmbH, Bad Dürkheim, in Höhe von EUR 40.104.668,69 (i. V. EUR 5.699.999,00).

Darüber hinaus sind in diesem Posten Erträge aus Kursdifferenzen in Höhe von EUR 324.743,05 (i. V. EUR 211.478,02) sowie periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 44 enthalten.

4. Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind Aufwendungen aus Kursdifferenzen in Höhe von EUR 396.776,39 (i. V. EUR 1.232.288,07) enthalten. Der Rückgang der Kursaufwendungen in Höhe von EUR 835.511,68 ist auf den geringeren Bestand an Polnischen Zloty zurückzuführen. Daneben sind in diesem Posten periodenfremde Aufwendungen in Höhe von TEUR 134 ausgewiesen. Es handelt sich hierbei im Wesentlichen um Aufwendungen für zu niedrig zurückgestellte Rechts- und Beratungskosten.

5. Beteiligungsergebnis

Die **Erträge aufgrund von Gewinnabführungsverträgen** betreffen mit EUR 38.935.877,93 (i. V. EUR 30.802.861,66) verbundene Unternehmen.

Aufwendungen aus Verlustübernahmen von verbundenen Unternehmen wurden in Höhe von EUR 616.404,48 (i. V. EUR 567.627,31) getragen.

6. Finanzergebnis

Die **sonstigen Zinsen und ähnliche Erträge** betreffen mit EUR 1.022.135,47 (i. V. EUR 2.331.349,87) und die **Zinsen und ähnliche Aufwendungen** betreffen mit EUR 124.133,29 (i. V. EUR 1.500.445,84) verbundene Unternehmen.

7. Steuern vom Einkommen

In den Steuern vom Einkommen sind periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 60 und periodenfremde Aufwendungen in Höhe von TEUR 23 enthalten.

8. Außergewöhnliche Erträge

Im Geschäftsjahr sind außergewöhnliche Erträge in Höhe von EUR 40.104.668,69 angefallen, die im sonstigen betrieblichen Ertrag ausgewiesen sind. Diese betreffen vollumfänglich die Zuschreibung zum Beteiligungsbuchwert der UPG.

E. Sonstige Angaben

1. Personal

Im Durchschnitt waren 67 Angestellte beschäftigt.

2. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

	< 1 Jahr TEUR	1 - 5 Jahre TEUR
Leasing	17	8
Service Agreement, Miete	2.589	0
	<u>2.606</u>	<u>8</u>

Von den sonstigen finanziellen Verpflichtungen betreffen TEUR 2.577 verbundene Unternehmen.

3. Haftungsverhältnisse

Die UNIWHEELS AG, Bad Dürkheim, hat aufgrund eines Mietvertrages für ein Logistikzentrum der Aftermarktgesellschaft UNIWHEELS Leichtmetallräder (Germany) GmbH, Bad Dürkheim, eine Patronatserklärung abgegeben. Aus dem bis zum 05. August 2027 laufenden Mietvertrag entstehen zukünftige Mietzahlungen in Höhe von TEUR 13.239. Da die Mieterin ihren Verpflichtungen bisher uneingeschränkt nachgekommen ist, wird das Risiko einer Inanspruchnahme als gering eingeschätzt.

Zusätzlich bestehen Verbindlichkeiten aus Bürgschaften in Höhe von TEUR 68 (i. V. TEUR 0) aus einer Bürgschaft gegenüber einer Immobilienagentur für den Mietvertrag eines verbundenen Unternehmens. Das Risiko einer Inanspruchnahme aus der Bürgschaft wird als gering eingestuft, da es derzeit keine Anzeichen dafür gibt, dass das verbundene Unternehmen seinen Verpflichtungen aus dem Mietvertrag nicht nachkommen wird.

Die Gesellschaft haftet als Bürge für die Verbindlichkeiten der UNIWHEELS Production (Poland) Sp. z.o.o., Stalowa Wola/Polen, aus einem Konsortialkreditvertrag gegenüber den finanzierenden Banken. Zum Stichtag valutieren diese Verbindlichkeiten mit EUR 4,4 Mio. (i. V. EUR 0,0 Mio.).

Darüber hinaus haftet die Gesellschaft als Bürge für die Verbindlichkeiten der UNIWHEELS Production (Poland) Sp. z.o.o., Stalowa Wola/Polen, aus einem im Geschäftsjahr abgeschlossenen Investitionsdarlehensvertrag gegenüber einer finanzierenden Bank. Zum Stichtag valutiert diese Verbindlichkeit mit EUR 19,3 Mio. (i. V. EUR 0,0 Mio.).

Das Risiko einer Inanspruchnahme wird als gering eingeschätzt, da der Schuldner bisher seinen Verpflichtungen nachgekommen ist und die wirtschaftliche Lage des Konzerns als stabil angesehen werden kann.

4. Beteiligungsverhältnisse

Die Gesellschaft ist am Bilanzstichtag an folgenden Unternehmen mit mindestens 20 % mittelbar oder unmittelbar beteiligt:

Name	Beteili- gungs- quote %	Wäh- rung	Eigen- kapital	Jahres- ergebnis
ATS Leichtmetallräder GmbH, Bad Dürkheim	100	TEUR	1.062 *)	-616 *)
UNIWEHEELS Leichtmetallräder (Germany) GmbH, Bad Dürkheim	100	TEUR	7.970 *)	2.671 *)
UNIWHEELS Trading (Sweden) AB, Jönköping/Schweden	100	TEUR	19	5
UNIWHEELS Automotive (Germany) GmbH, Bad Dürkheim	100	TEUR	2.391 *)	1.368 *)
UNIWHEELS OEM (Germany) GmbH, Bad Dürkheim	100	TEUR	47 *)	14 *)
UNIWHEELS Investment (Germany) GmbH, Bad Dürkheim	100	TEUR	120.262 *)	20.083 *)
UNIWHEELS Production (Germany) GmbH, Bad Dürkheim	100	TEUR	22.567 *)	14.800 *)
UNIWHEELS Production (Poland) Sp. z.o.o., Stalowa Wola/Polen	100	TEUR	159.368	45.588

*) vor Gewinnabführung/Verlustübernahme

Gegenüber den folgenden Tochtergesellschaften besteht ein **Gewinnabführungs-/Verlustübernahmevertrag**:

- UNIWHEELS Production (Germany) GmbH
- UNIWHEELS Investment (Germany) GmbH
- UNIWHEELS OEM (Germany) GmbH
- UNIWHEELS Automotive (Germany) GmbH
- ATS Leichtmetallräder GmbH
- UNIWHEELS Leichtmetallräder (Germany) GmbH

5. Derivative Finanzinstrumente

Die Gesellschaft setzt derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von zukünftigen Zahlungsströmen aus Darlehen (Grundgeschäfte) ein. Dafür wurden als Sicherungsinstrumente Zinsswaps abgeschlossen. Das Risiko eines einzelnen Grundgeschäfts wird im Rahmen von Micro-Hedges durch einzelne oder mehrere Sicherungsinstrumente gesichert. Im Geschäftsjahr wurde die Tranche A des Konsortialkreditvertrages in Höhe von TEUR 37.625 durch Payer Swaps mit einem Nominalwert in Höhe von TEUR 37.625 abgesichert. Die aus den variablen Zinszahlungen der Darlehen resultierenden Zinsänderungsrisiken werden durch die zu erhaltenden variablen Zinszahlungen aus den Payer Swaps eliminiert. Der beizulegende Zeitwert der Payer Swaps beträgt TEUR -452. Die Effektivität der Bewertungseinheit wurde anhand eines Abgleichs auf Übereinstimmung der Bedingungen und Parameter von Grund- und Sicherungsgeschäft sowohl retrospektiv als auch prospektiv ermittelt. Zum 31. Dezember 2016 wurde für diese Geschäfte vom Wahlrecht des § 254 HGB Gebrauch gemacht und eine Bewertungseinheit gebildet. Zur bilanziellen Behandlung wurde die Einfrierungsmethode verwendet. Aufgrund des zeitlich verzögerten Abschlusses der Sicherungsgeschäfte im Geschäftsjahr 2014 kommt es zu einer anfänglichen Ineffektivität. In diesem Zusammenhang wurde zum Bilanzstichtag eine sonstige Verbindlichkeit von EUR 70.469,20 bilanziert, die über die Laufzeit des Kredits aufzulösen ist.

6. Anteilsmeldungen der Aktionäre

Die Nordea Otwarty Fundusz Emerytalny (Nordea Open Pension Fund), Warschau/Polen, hat uns gemäß § 21 Abs. 1a WpHG am 14. Februar 2017 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der UNIWHEELS AG, Bad Dürkheim, am 9. Februar 2017 die Schwelle von 3% der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 2,60% (322.349 Stimmrechte) betragen hat.

Herr Ralf Schmid hat uns gemäß § 21 Abs. 1a WpHG am 12. Mai 2015 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der UNIWHEELS AG, Bad Dürkheim, am 7. Mai 2015 die Schwelle von 50 % überschritten hat und zu diesem Tag 61,29 % (7.600.000 Stimmrechte) betragen hat.

Sämtliche vorgenannten 7.600.000 Stimmrechte sind Ralf Schmid nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Die Unternehmen, über die die Stimmrechte gehalten werden und deren zugerechneter Stimmrechtsanteil 3 % oder mehr beträgt sind:

- Rasch Holding Ltd., British Virgin Islands
- UNIWHEELS Holding (Malta) Ltd., Malta

Die Aviva Powszechna Towarzystwo Emerytalne Aviva BZ WBK S. A. (Aviva Pension Fund), Warschau/Polen, Polen, hat uns gemäß § 21 Abs. 1a WpHG am 27. Mai 2015 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil über die Aviva Otwarty Fundusz Emerytalny Aviva BZ WBK (Aviva Open Pension Fund), Warschau/Polen, an der UNIWHEELS AG, Bad Dürkheim, am 07. Mai 2015 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte überschritten und zu diesem Tag 3,79 % (470.000 Stimmrechte) betragen hat.

Die ING Powszechna Towarzystwo Emerytalne S. A. (Pension Fund), Warschau/Polen, hat uns gemäß § 21 Abs. 1a WpHG am 2. Juni 2015 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil über die ING Otwarty Funducz Emerytalny (Offener Pensionsfonds), Warschau/Polen, an der UNIWHEELS AG, Bad Dürkheim, am 07. Mai 2015 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte überschritten und zu diesem Tag 3,79 % (470.000 Stimmrechte) betragen hat.

7. Organe der Gesellschaft

Mitglieder des Vorstands sind:

- Ralf Schmid (bis 21.1.2016 CEO und Vorstandsvorsitzender), Swieqi/Malta
 - Vorsitzender des Verwaltungsrates der UNIWHEELS Trading (Switzerland) AG, Meggen/Schweiz
 - Vorsitzender des Verwaltungsrates der UNIWHEELS Management (Switzerland) AG, Hünenberg/Schweiz
- Dr. Thomas Buchholz (bis 20.1.2016 Chief Automotive Officer und stellvertretender Vorsitzender; ab 21.1.2016 CEO und Vorstandsvorsitzender), Leimen
- Dr. Karsten Obenaus (Finanzvorstand - CFO), Neustadt/Weinstraße
- Dr. Wolfgang Hiller (ab 1.6.2016 Chief Operating Officer - COO), Neuenrade

Mitglieder des Aufsichtsrats sind:

- Ralf Schmid (Unternehmer), Swieqi/Malta (ab 21.1.2016 Mitglied des Aufsichtsrats und Aufsichtsratsvorsitzender)
 - Vorsitzender des Verwaltungsrates der UNIWHEELS Trading (Switzerland) AG, Meggen/Schweiz
 - Vorsitzender des Verwaltungsrates der UNIWHEELS Management (Switzerland) AG, Hünenberg/Schweiz
- Dr. Wolfgang Baur (Unternehmensberater), Stuttgart (stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender)
 - Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Hymer AG, Bad Waldsee

- Michael Schmid (Techniker), Swieqi/Malta
 - Mitglied des Verwaltungsrates der UNIWHEELS Trading (Switzerland) AG, Meggen/Schweiz
- Beata Olejnik (Geschäftsführerin der UHM), Sliema/Malta (bis 20.1.2016 Mitglied des Aufsichtsrats und Aufsichtsratsvorsitzende)

8. Honorar für Leistungen des Abschlussprüfers

Die Angaben zu dem Honorar für Leistungen des Abschlussprüfers gemäß § 285 Nr. 17 HGB sind im Konzernabschluss der Gesellschaft enthalten.

9. Organbezüge

Der Vorstand erhielt für seine Tätigkeit im Geschäftsjahr eine Vergütung von TEUR 1.054. Ein Vorstandsmitglied hat in 2015 1.938 Stück virtuelle Aktien erhalten, aus denen ab 2016 eine jährliche Barvergütung in Höhe des Ergebnisses je Aktie resultiert, solange die virtuellen Aktien gehalten werden. Ein Verkauf der virtuellen Aktien ist innerhalb von 10 Jahren möglich, wobei die maximal zu leistende Barvergütung aus dem Verkauf der virtuellen Aktien abhängig von der Haltedauer auf vertraglich festgelegte Beträge begrenzt ist. Zum Bilanzstichtag besteht eine Rückstellung in Höhe von TEUR 81, welche dem beizulegenden Zeitwert entspricht. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten für ihre Tätigkeit im Geschäftsjahr eine Vergütung in Höhe von insgesamt TEUR 153. Eine Angabe der individualisierten Vorstandsbezüge unterbleibt auf Basis des Hauptversammlungsbeschlusses vom 10. April 2015. Für weitere Ausführungen hierzu wird auf den Vergütungsbericht verwiesen.

10. Nachtragsbericht

Es traten nach dem Bilanzstichtag keine wesentlichen Ereignisse ein, die zusätzliche erläuternde Angaben erfordern.

11. Konzernangaben

Die UNIWHEELS Holding (Malta) Ltd., Sliema/Malta, erstellt den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen und die UNIWHEELS AG, Bad Dürkheim, für den kleinsten Kreis von Unternehmen.

12. Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der UNIWHEELS AG vermittelt und im zusammengefassten Konzernlagebericht und Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Bad Dürkheim, 10. März 2017

UNIWHEELS AG
Vorstand

Dr. Thomas Buchholz

Dr. Karsten Obenaus

Dr. Wolfgang Hiller

**Entwicklung des Anlagevermögens der UNIWHEELS AG, Bad Dürkheim
im Geschäftsjahr 2016**

	Anschaffungskosten			
	Stand am 1.1.2016 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Stand am 31.12.2016 EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnlich Rechte	7.070.917,91	29.072,30	0,00	7.099.990,21
II. Sachanlagen				
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.107.406,10	454.389,50	22.642,17	1.539.153,43
III. Finanzanlagen				
Anteile an verbundenen Unternehmen	231.370.132,96	0,00	0,00	231.370.132,96
	<u>239.548.456,97</u>	<u>483.461,80</u>	<u>22.642,17</u>	<u>240.009.276,60</u>

Kumulierte Abschreibungen					Buchwerte	
Stand am 1.1.2016 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Zuschreibungen EUR	Stand am 31.12.2016 EUR	Stand am 31.12.2016 EUR	Stand am 31.12.2015 EUR
2.066.761,92	548.599,73	0,00	0,00	2.615.361,65	4.484.628,56	5.004.155,99
599.515,02	204.498,33	22.390,17	0,00	781.623,18	757.530,25	507.891,08
40.540.646,05	0,00	0,00	40.104.668,69	435.977,36	230.934.155,60	190.829.486,91
43.206.922,99	753.098,06	22.390,17	40.104.668,69	3.832.962,19	236.176.314,41	196.341.533,98

Zusammengefasster Konzernlagebericht und Lagebericht der UNIWHEELS AG, Bad Dürkheim, für das Geschäftsjahr 2016

Grundlagen des Konzerns

Geschäftsmodell des Konzerns

1. Geschäftstätigkeit

Die UNIWHEELS Gruppe ist ein führender europäischer Hersteller von qualitativ hochwertigen Aluminiumrädern für PKW mit Sitz in Bad Dürkheim, Deutschland, und einer der wenigen Technologieführer weltweit im Aluminiumräder-Geschäft.

Das Unternehmen ist in zwei Geschäftszweigen aktiv: als einer der größten Räderzulieferer für die Automobilindustrie (Automotive-Bereich) sowie als marktführender Hersteller von Leichtmetallrädern im europäischen Zubehörmarkt (Accessory-Bereich) mit den Konzernmarken ATS, RIAL, ALUTEC und ANZIO. Darüber hinaus stattet die UNIWHEELS Gruppe professionelle Motorsport-Rennserien (u. a. DTM, Formel 3) mit Hightech-Rädern aus.

Das Geschäftsmodell des Konzerns mit zwei Geschäftszweigen, deren Marktzyklen sich ergänzen, ermöglicht eine Optimierung der Kapazitätsauslastung und begünstigt den Ausgleich von Marktschwankungen.

2. Geschäftszweige

a. Automotive

Beim Automotive-Geschäft werden Leichtmetallräder an die Automobilproduzenten (OEMs) zur Erstausrüstung geliefert. Im Geschäftsjahr 2016 war es für 80,0 % (2015: 80,4 %) der Umsatzerlöse des Konzerns verantwortlich. Das Geschäftswachstum folgt der steigenden Nachfrage der Automobilhersteller, die von den wirtschaftlichen Bedingungen der verschiedenen geografischen Märkte angetrieben wird. Die zunehmende Nachfrage nach Premiumprodukten in den Schwellenländern (u. a. Südostasien, Lateinamerika) ergänzt die stabile Marktsituation in Europa. Wichtiger Haupttreiber für das Automotive-Geschäft ist zudem ein steigender Anteil von Leichtmetallrädern bei der Erstausrüstung von PKW.

UNIWHEELS ist Top-Tier-Lieferant der europäischen Automobilhersteller mit starker Ausrichtung auf das Premiumsegment. Die Kundenbeziehungen decken einen Großteil des europäischen Marktes ab und bestehen zum Teil seit mehreren Jahrzehnten.

b. Accessory

Mit den weltweit bekannten Marken ATS, RIAL, ALUTEC und ANZIO ist UNIWHEELS außerdem für alle Zielgruppen, von Premium bis Economy, im Zubehör-Bereich aktiv. Das Accessory-Geschäft war im Geschäftsjahr 2016 für 18,3 % (2015: 18,3 %) der Umsatzerlöse des Konzerns verantwortlich. Der Vertrieb der Marken erfolgt mehrheitlich vom Standort in Bad Dürkheim aus, wo sich auch das zentrale Logistikzentrum für den Accessory-Bereich befindet.

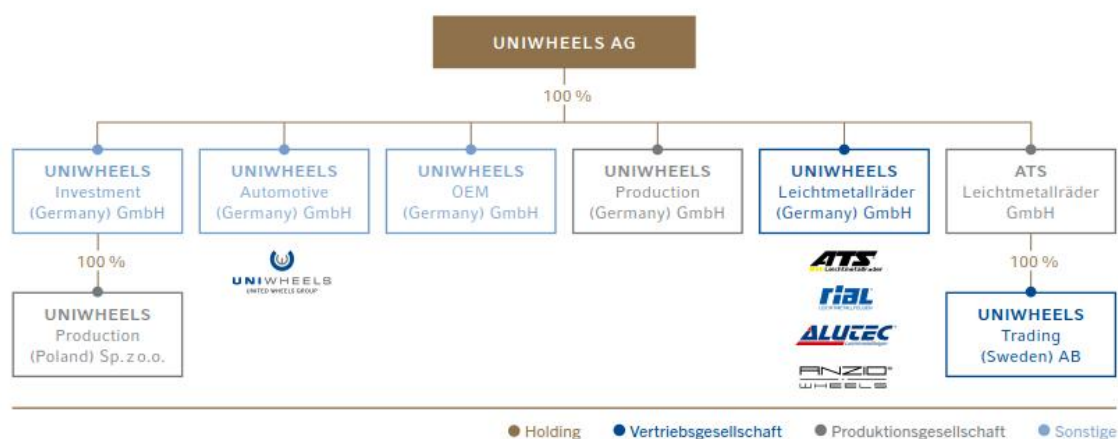
Die UNIWHEELS Gruppe verfügt über ein dichtes Vertriebsnetzwerk, über das sowohl Reifen- und Räderhandelsketten als auch der Groß- und Einzelhandel sowie Autohäuser beliefert werden.

Im Konzernumsatz sind zudem sonstige Umsatzerlöse von 1,7 % (2015: 1,3 %) erhalten.

3. Organisation

a. Konzernstruktur

Die Konzernstruktur mit den wesentlichen Beteiligungen ist auf folgender Grafik dargestellt:



b. Standorte

Der UNIWHEELS-Konzern ist an vier europäischen Standorten tätig. Der Hauptsitz des Unternehmens liegt in Bad Dürkheim, Deutschland. Dort sind auch das Management, der Vertrieb und das Logistikcenter für den Ersatzteilmarkt konzentriert. Die Gruppe verfügt zudem über drei Produktionsstandorte: der größte davon liegt in Stalowa Wola, Polen, mit drei Produktionswerken. Ein weiteres Werk befindet sich in

Werdohl, Deutschland, wo auch die wesentlichen Entwicklungsaktivitäten erbracht werden. Eine Produktionsmanufaktur für Schmiederäder liegt in Fußgönheim, Deutschland, nahe dem Hauptsitz in Bad Dürkheim.

In Stalowa Wola, Polen, hat im Juni 2016 das neue Werk (UPP 3) sukzessive den Betrieb aufgenommen. Mit der ab Anfang 2017 zur Verfügung stehenden zweiten Ausbaustufe, die um ein Jahr vorgezogen wurde, wird die Produktionskapazität um rund 2 Mio. Räder pro Jahr gesteigert. Somit wächst die Gesamtkapazität in den Werken in Stalowa Wola um rund ein Drittel.

STANDORTKARTE Deutschland und Polen:



Folgende Übersicht zeigt die Produktionswerke mit ihren Kerndaten:

	Stalowa Wola, Polen			Werdohl, Deutschland
	UPP 1	UPP 2	UPP 3	UPG
Kapazität	max. 2,2 Mio. Räder	max. 4,7 Mio. Räder	max. 2,0 Mio. Räder	max. 1,8 Mio. Räder
Raddurchmesser	14"–21"	14"–20"	14"–24"	17"–21"

c. Leitung und Kontrolle

Als Aktiengesellschaft nach deutschem Recht unterliegt die UNIWHEELS AG einer strengen Trennung der Entscheidungsbefugnisse, die durch den Vorstand, den Aufsichtsrat und die Hauptversammlung als Leitungs- und Kontrollorgane wahrgenommen werden.

Als Leitungsorgan trägt der Vorstand die strategische und operative Verantwortung für den Konzern. Der Vorstand setzte sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

- Dr. Thomas Buchholz, Vorstandsvorsitzender (CEO)
- Dr. Wolfgang Hiller, Vorstand Operations (COO)
- Dr. Karsten Obenaus, Vorstand Finanzen (CFO)

Mit Wirkung zum 21.01.2016 schied Herr Ralf Schmid aus dem Vorstand aus. Neuer Vorstandsvorsitzender wurde zeitgleich Herr Dr. Thomas Buchholz. Mit Wirkung zum 01.06.2016 hat Herr Dr. Wolfgang Hiller als Chief Operating Officer (COO) unter anderem die Leitung der Produktionswerke sowie die Leitung der Accessory-Division übernommen. Zusammen mit Finanzvorstand Dr. Karsten Obenaus besteht der Vorstand seitdem aus drei Mitgliedern.

Der Aufsichtsrat überwacht und berät den Vorstand als Kontrollorgan bei seinen Entscheidungen und ist auf diese Weise unmittelbar in sämtliche Unternehmensentscheidungen von grundlegender Bedeutung eingebunden.

Der Aufsichtsrat setzte sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

- Ralf Schmid (Unternehmer, Gründer der UNIWHEELS Gruppe), Vorsitzender des Aufsichtsrats
- Dr. Wolfgang Baur (Unternehmensberater), stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats
- Michael Schmid (Techniker, Industrial Engineering), Mitglied des Aufsichtsrats

Mit Wirkung zum 21.01.2016 übernahm Herr Ralf Schmid anstelle von Frau Beata Olejnik, die aus dem Aufsichtsrat ausschied, den Vorsitz des Aufsichtsrats.

4. Produkte und Produktionsprozess

a. Produkte

UNIWHEELS stellt Leichtmetallfelgen von 14" bis 23" in verschiedenen Leichtbau-Ausführungen mit unterschiedlichen Oberflächen her. Räder für Zubehörhändler werden je nach Marktlage und Kundenpräferenzen von der Gruppe selbst entworfen und entwickelt.

Der Konzern plant seine Produktion so, dass Aufträge entsprechend der Kundennachfrage mit minimierten Umrüstvorgängen und angepassten Produktionsparametern ausgeführt werden können.

b. Produktionsprozesse

UNIWHEELS ist einer der Pioniere des Niederdruckgussverfahrens.

Bei diesem Verfahren wird die Aluminiumschmelze von unten in den Formhohlraum der aufgesetzten Kokille (Dauerform-Werkzeug) gedrückt. Dabei wird die Aufwärtsbewegung des flüssigen Metalls entgegen der Schwerkraft vorzugsweise durch einen Überdruck bewirkt.

Schritt 1 - Schmelzen: Der Produktionsprozess beginnt mit dem Schmelzen der Aluminiumlegierung, gefolgt von der Entgasung.

Schritt 2 - Gießen: Das flüssige Aluminium wird dann in die Gießmaschinen, auf denen die Kokille für das spezifische Rad montiert ist, gefüllt.

Schritt 3 - Röntgen-Kontrolle: Nach dem Gießen wird eine 100-prozentige Röntgen-Kontrolle auf Einschlüsse und Hohlräume durchgeführt. Diese läuft vollautomatisch ab.

Schritt 4 - Wärmebehandlung: Je nach Kundenanforderung und Einsatzmaterial werden die Räder einer Wärmebehandlung unterzogen, welche die mechanischen Eigenschaften bzw. Kennwerte der Räder optimiert, so dass die kundenspezifischen Anforderungen erfüllt werden.

Schritt 5 - Mechanische Bearbeitung: In der mechanischen Abteilung werden die Räder vorzugsweise in vollautomatischen Roboterzellen bearbeitet. In diesem Schritt werden die Räder einer 100-prozentigen Unwucht sowie Plan- und Rundlaufprüfung unterzogen. Ebenso erfolgt je nach Kundenanforderung mit steigendem Anteil der Einsatz von Flow Forming, einer Gewichtsreduzierungs-Technologie, bei der Teile des gegossenen Felgenrohrlings ausgewalzt und verdichtet werden.

Schritt 6 - Dichtigkeitsprüfung: Im Anschluss werden alle Räder einer Dichtigkeitsprüfung mittels Heliumgas unterzogen.

Schritt 7 - Finish: Nach positiver Prüfung folgt die Übergabe an die Finish-Abteilung. Dort werden die Räder auf automatischen Anlagen gebürstet bzw. entgratet, bevor ein speziell geschulter Mitarbeiter die endgültige Kontrolle vornimmt und dann die Räder für die Lackierung freigibt.

Schritt 8 - Beschichtung und Lackierung: Bevor die Räder ihre Farbe bzw. ihre Beschichtung erhalten, durchlaufen sie eine spezielle Vorbehandlung, welche die Korrosionsbeständigkeit stark erhöht. Im Anschluss werden alle Räder mit einer Pulverbeschichtung und der vom Kunden gewünschten Farbe versehen.

Schritt 9 - Komplexe Oberflächen-Technologien: Je nach gewünschtem Design laufen die Räder zum Klarlackieren oder werden weiteren Prozessen wie Glanzdrehen (Diamond Cut), Lasern oder Tamponprint unterzogen. Die endgültige Beschichtung erfolgt dann in einem erneuten Lackierdurchlauf.

Schritt 10 - Endkontrolle und Versand: Nach der endgültigen Qualitätsüberprüfung wird das Rad verpackt und versendet.

Die Qualität der Räder und viele Aspekte des Produktionsprozesses unterliegen Zertifizierungen der OEM-Kunden. Sie werden jedes Jahr erneuert, einschließlich ISO 9001 und TS 16949. Die Einhaltung aller Vorgaben wird durch ständige serienbegleitende Prüfungen überwacht und dokumentiert.

5. Marktposition

Die UNIWHEELS Gruppe fertigt Leichtmetallräder für die Automobilindustrie und den Autozubehörmarkt. Schlüsselkunden von UNIWHEELS sind globale Automobilhersteller mit ihren Produktionsstätten in Europa. Der Markt für Metallräder umfasst Räder, mit denen neu produzierte Autos (bei den OEMs) ausgestattet werden, und Räder, die für den Zubehörmarkt (Aftermarket) gekauft werden. Der UNIWHEELS-Konzern erwirtschaftete 2016 mit 80,0 % (2015: 80,4 %) den Großteil des Umsatzes mit OEMs.

Es ist nur eine begrenzte Anzahl von Marktteilnehmern auf dem europäischen Markt für Leichtmetallräder tätig. Um das Einkaufsvolumen der europäischen Automobilhersteller konkurrieren im Wesentlichen fünf Leichtmetallrad-Produzenten aus Europa.

Das Wettbewerbsumfeld von UNIWHEELS ist stabil und die Veränderungen sind vor allem durch das Tempo der Kapazitätssteigerung von bestimmten Wettbewerbern – und im Jahr 2016 von UNIWHEELS selbst – bedingt. Die UNIWHEELS Gruppe ist einer der größten Räderzulieferer für die Automobilindustrie Europas (Automotive Division). Wesentliche Wettbewerber sind Ronal (Schweiz), Borbet (Deutschland) und CMS (Türkei).

Der Zubehörmarkt dagegen ist stark fragmentiert. Die UNIWHEELS Gruppe ist der marktführende Hersteller von Leichtmetallrädern im europäischen Zubehörmarkt (Accessory Division). Wesentliche Wettbewerber sind Alcar (Österreich), Ronal (Schweiz), Brock (Deutschland) und Borbet (Deutschland).

Die EU-Kommission hat im Januar 2017 beschlossen, die Strafzölle für Aluminiumräder aus China in Höhe von 22,3 % für weitere fünf Jahre aufrecht zu erhalten.

6. Externe Einflussfaktoren

a. Konjunktur in der Automobilbranche

Die UNIWHEELS Gruppe fertigt Metallräder für die Automobilindustrie und für Zubehörhändler. Daher hängt die Ertragskraft der Gruppe direkt von der Konjunktur in der Automobilindustrie ab. Schlüsselkunden des Konzerns sind globale Automobilhersteller mit ihren Produktionsstätten in Europa.

Das Geschäft von UNIWHEELS ist eng mit Automobilproduktion und -absatz verzahnt. Diese wiederum hängen unter anderem von den Verbraucherausgaben, der finanziellen Leistungsfähigkeit der privaten Haushalte und den allgemeinen wirtschaftlichen Bedingungen wie beispielsweise dem Bruttoinlandsprodukt (BIP), der Industrieproduktion und allgemeinen Wirtschaftstrends ab.

Generell werden Autos mit Stahl- oder Leichtmetallfelgen ausgestattet. Daher bestimmt die Produktionsmenge die Nachfrage nach einer bestimmten Anzahl an Rädern. Noch wichtiger für das Geschäft der UNIWHEELS Gruppe ist der Anteil der produzierten Fahrzeuge, die mit Leichtmetallrädern ausgestattet werden.

Die Nachfrage nach Leichtmetallrädern steigt aufgrund des Trends von Stahl zu Aluminium stetig. Der Anteil von Leichtmetallrädern im gesamten europäischen Radmarkt wird nach Einschätzung von UNIWHEELS in den kommenden Jahren voraussichtlich weiter leicht ansteigen.

b. EU-Verordnung zur CO₂-Reduktion

Infolge des globalen Klimawandels steht die Verminderung von Treibhausgasemissionen auf der Agenda der europäischen Behörden. Folglich hat sich die EU im Rahmen einer EU-Verordnung dazu verpflichtet, die Emissionen bis zum Jahr 2020 um mindestens 20 % gegenüber dem Stand von 1990 zu reduzieren. Als wesentlicher Faktor für die Entstehung der Emissionen wurde der PKW-Verkehr identifiziert. Schlüsselement der Verordnung ist ein Zielwert des CO₂-Emissionsdurchschnitts für alle neu zugelassenen PKW von 95 g CO₂/km. Ab 2025 soll dieser sogar bei durchschnittlich 68 bis 78 g CO₂/km liegen. Diesen Wert gilt es mittels Verbesserungen bei der Motorentechnik und innovativer Technologien in Bezug auf Gewichtsreduktion zu erreichen.

c. Branchentrends und technologische Highlights

- Leichtbau-Technologie

Die regulatorischen Änderungen und Verbrauchervorlieben haben dazu geführt, dass OEMs und Zulieferer ihren Geschäftsbetrieb an Umweltinitiativen ausrichten. Heute nimmt der Druck für die OEMs in Bezug auf Fertigung von Fahrzeugen mit leichteren Komponenten zu, da die Fahrzeuggewichte u.a. durch den Trend zu SUVs insgesamt steigen. Ziel ist es, den Kraftstoffverbrauch zu verringern. Hierzu wird unter anderem auf leichtere Materialien und innovative Produkte und Lösungen der Zulieferer zurückgegriffen. Beispiele für Leichtbau-Technologien in der Räderproduktion sind Flow Forming, Undercut oder Lightweight Performance Casting.

Neben der zunehmenden Nachfrage nach Leichtbaulösungen bei Aluminiumrädern prägen folgende Trends die Ertragsfähigkeit von UNIWHEELS:

- Zunehmende Radgröße

Rund 75 % aller UNIWHEELS-Räder, die derzeit an OEMs geliefert werden, haben einen Durchmesser von 17 bis 20 Zoll. Der Trend zu immer höheren Radurchmessern – bis zu 24 Zoll – führt zu höheren Marktpreisen und somit zu einer höheren Wertschöpfung pro Rad.

- Komplexere Oberflächen

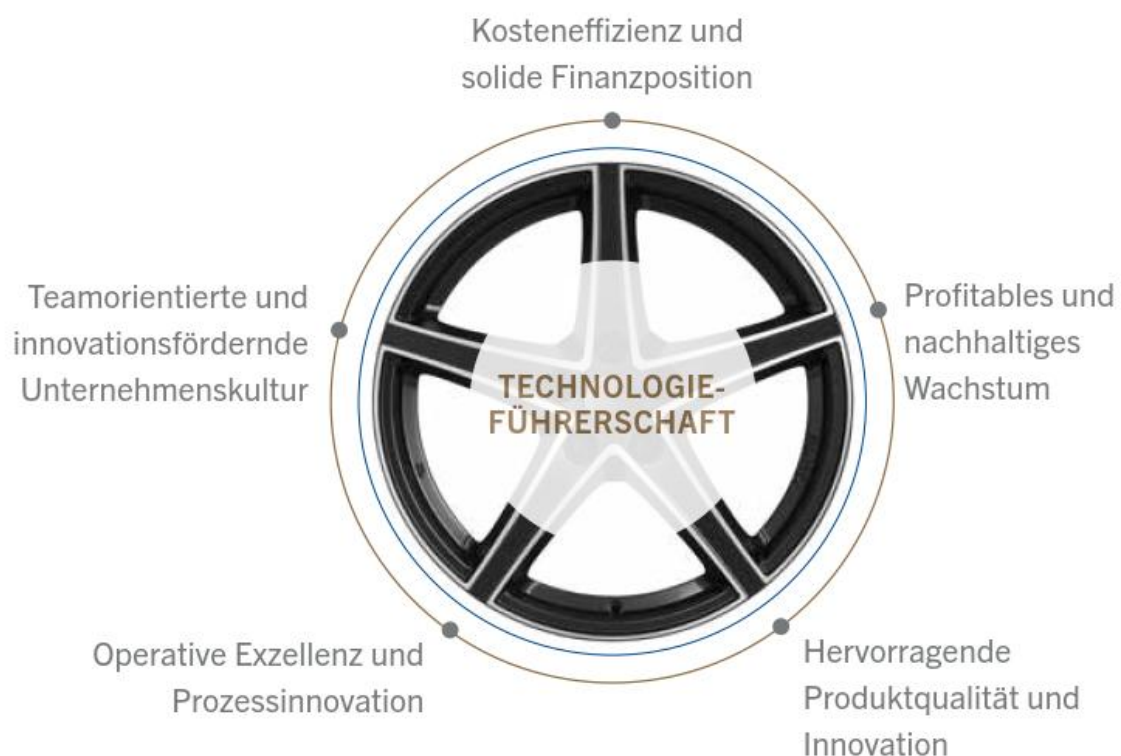
Neue und anspruchsvollere Raddesigns in Bezug auf Oberfläche und Form werden ständig von den OEM-Design-Abteilungen eingefordert. Der Trend zur Individualisierung von Autos führt zu einem steigenden Anteil komplexer Oberflächen von Leichtmetallrädern, wie zum Beispiel High-Gloss-Lackierungen, Diamond Cut, Tamponprint und Korrosionsschutz-Finish.

Darüber hinaus entsprechen Leichtmetallräder den hohen Anforderungen der Automobilhersteller in Bezug auf Sicherheit, Design, Gewicht und Hitzeabsorption beim Bremsvorgang.

Strategie und Ziele

Unternehmensstrategie 2022

Um das langfristige Wachstum und die Technologieführerschaft der UNIWHEELS Gruppe weiter voranzutreiben, wurde im Jahr 2016 die Strategie 2022 vorgestellt. Die in dieser Strategie formulierten Ziele bilden die Leitplanken des künftigen Handelns auf operativer und strategischer Ebene.



Das Strategieprogramm umfasst strukturierte strategische Felder, Unterfelder und konkrete Ziele, die daraus resultierenden Maßnahmen sowie Kennzahlenziele. Als übergeordnetes Kernziel steht die **Technologie-Führerschaft** im Mittelpunkt.

- Profitables und nachhaltiges Wachstum

	Strategische Ziele	Strategische Maßnahmen
Märkte	Automotive <ul style="list-style-type: none"> • Hauptfokus auf den europäischen Markt • Erhöhung der Marktanteile in Europa um 5 % (erste Priorität) • Expansion in weiteren Märkten (zweite Priorität) 	Automotive <ul style="list-style-type: none"> • Auslastung der Produktionskapazitäten zur Erhöhung der Marktanteile auf dem europäischen Markt • Wachstumsschancen in neuen Märkten sondieren • Verzahnung von Auftragsentwicklung und Kapazitätsausbau
	Accessory <ul style="list-style-type: none"> • Hauptfokus auf den europäischen Markt • Erhöhung der Marktanteile in Deutschland und im Export • Expansion in weitere Märkte 	Accessory <ul style="list-style-type: none"> • Verbesserung des Service für die Kunden • Überprüfung von Wachstumsschancen in neuen Märkten
Kunden	Automotive <ul style="list-style-type: none"> • Europäische Premium-OEMs mit einem hohen Exportanteil an Autos auf anderen Kontinenten • Europäische Standorte von nicht-europäischen OEMs 	Automotive <ul style="list-style-type: none"> • Volumen bei etablierten Premium-OEMs halten • Volumenerhöhung bei ausgewählten Premium-OEMs. Die Strategieabstimmung mit den Kunden bringt ein ausgewogenes Rad-Portfolio
	Accessory <ul style="list-style-type: none"> • Ausweitung des Vertriebs 	Accessory <ul style="list-style-type: none"> • Volumen von Key-Account-Kunden halten und ausbauen
Expansion Produktionsstandorte	<ul style="list-style-type: none"> • Erhöhung der Produktionskapazität auf über 14 Mio. Räder, gemäß der Kundennachfrage • Erschließung neuer Absatzmärkte • Diversifizierung der Produktionsstandorte 	<ul style="list-style-type: none"> • Aufbau eines zusätzlichen Werkes in Polen mit einem zusätzlichen Kapazitätsvolumen von 2,0 Mio. Rädern • Weitere Standortanalysen

- **Hervorragende Produktqualität und -innovation**

	Strategische Ziele	Strategische Maßnahmen
Technologie	<ul style="list-style-type: none"> • Technologieführer für innovative Leichtgewichtlösungen • Stärkere Individualisierung durch komplexere Radoberflächen 	<ul style="list-style-type: none"> • Implementierung von F&E-Portfolio mit dem Fokus auf Leichtgewichtlösungen • Kooperation mit Lieferanten, Kunden und technischen Universitäten
Produkt-Portfolio	Automotive <ul style="list-style-type: none"> • Leichtmetallräder für PKW und leichte Nutzfahrzeuge 	Automotive <ul style="list-style-type: none"> • Permanente Marktüberprüfung und Durchführung von Tests mit alternativen Materialien
	Accessory <ul style="list-style-type: none"> • Leichtmetallräder für PKW sowie für Schmiede- und Motorsporträder 	Accessory <ul style="list-style-type: none"> • Ausbau der Produkt-Portfolios der einzelnen Brands • Proaktive Marktforschung

- **Operative Exzellenz und Prozessinnovation**

	Strategische Ziele	Strategische Maßnahmen
Produktionsstandorte	<ul style="list-style-type: none"> • Weiterentwicklung der Effektivität, Qualität und Profitabilität an allen Produktionsstandorten • Implementierung von Best-in-Class-Prozessen 	<ul style="list-style-type: none"> • Kontinuierlicher Anstieg der Automatisierung, Vernetzung und Standardisierung an allen Produktionsstandorten • Verbesserung des Materialflusses und Erhöhung des Automatisierungsgrades zur Effizienzsteigerung und Ergebnisverbesserung

- **Teamorientierte und innovationsfördernde Unternehmenskultur**

	Strategische Ziele	Strategische Maßnahmen
Personal	<ul style="list-style-type: none"> • Wir fördern und fordern unsere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen • Flache Hierarchien und kurze Entscheidungswege • Motivation und Kompetenz sicherstellen und fördern 	<ul style="list-style-type: none"> • Interne und externe Mitarbeiterschulungen und Entwicklungsprogramme • Kooperationen mit Schulen, Hochschulen und Universitäten • Kosten- und margenorientierte Kultur und Mindset fördern
Struktur & Prozesse	<ul style="list-style-type: none"> • Weitere Professionalisierung der internen Prozesse • Vertiefung der technischen Vernetzung und der Arbeitsprozesse sowie Digitalisierung der Unternehmensbereiche 	<ul style="list-style-type: none"> • Ausbau der Hard- und Software im Bereich der Prozessoptimierung und des Workflows und Bildung von abteilungsübergreifenden Projektteams
Nachhaltigkeit & Compliance	<ul style="list-style-type: none"> • Integration von Nachhaltigkeit in die gesamte Wertschöpfungskette und in die zugrunde liegenden Prozesse, um einen Mehrwert für Unternehmen, Umwelt, Mitarbeiter und Gesellschaft zu schaffen • Kontinuierliches Hinwirken auf ein integriertes, gesetzeskonformes und faires Wettbewerbsverhalten in allen Geschäftsbeziehungen (Compliance) 	<ul style="list-style-type: none"> • Ermittlung und Erschließung von Ressourcen- und Energieeffizienzpotenzialen in den operativen Einheiten • Ausbau der unternehmerischen Verantwortung in der gesamten Lieferkette • Kontinuierlicher Weiterausbau und Implementierung des Compliance Management Systems in den Geschäftsabläufen

- Kosteneffizienz und solide Finanzposition

	Strategische Ziele	Strategische Maßnahmen
Kosteneffizienz	<ul style="list-style-type: none"> • Aufrechterhaltung der Kosteneffizienz unter Beibehaltung der hohen Produktqualität • Straffe Organisation beibehalten 	<ul style="list-style-type: none"> • Straffe Kostenkontrolle • Produktionskapazität in kosteneffizienten Regionen aufbauen • Fokus auf das EBITDA als Steuerungskenngröße • Schlanke Vorstands- und Managementstrukturen aufrechterhalten • Deckungsbeitragsorientierte Vertriebssteuerung
Solide Finanzen & Cashflows	<ul style="list-style-type: none"> • Solide Bilanzstruktur und angemessene Verschuldung als Basis für Wachstum und Expansion • Solide Cashflows • Kapitalmarktorientierung 	<ul style="list-style-type: none"> • Nettoverschuldung / EBITDA < 2,0 • Konservative Investitionsplanung • Cashflow- und Working-Capital-Management • Transparenz, aktive Kapitalmarktkommunikation und investorenorientierte Dividendenpolitik

Kennzahlenziele 2022

Bis zum Jahr 2022 verfolgen wir diese finanziellen Kennzahlenziele:

Umsatz	≥ EUR 700 Mio.
EBITDA-Marge	> 15 %
EBIT-Marge	> 10 %
ROCE	> 20 %
Nettoverschuldung/EBITDA	< 2 x

Die Kennzahlenziele entsprechen der längerfristigen Zielsetzung im Rahmen der Strategie 2022. Sie werden gegenwärtig nicht in der regelmäßigen internen Berichterstattung herangezogen und gehören deshalb nicht zu den wesentlichen Steuerungsgrößen der UNIWHEELS Gruppe. Diese werden im nächsten Kapitel „Steuerungssystem“ dargestellt.

Steuerungssystem

Finanzielle Leistungsindikatoren

Die folgenden finanziellen Kennzahlen stellen die bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren und somit die wesentlichen Steuerungsgrößen der UNIWHEELS Gruppe dar:

	2016	2015
Stückzahlen an abgesetzten Rädern in TStk.	8.761	7.822
Umsatzerlöse in Mio. €	464,1	436,5
EBITDA in Mio. €	70,2	58,7

Die Geschäftsentwicklung des Konzerns im Geschäftsjahr 2016 lag deutlich über der des Vorjahres. Die Stückzahlen an abgesetzten Rädern erhöhten sich um 12,0 % auf 8,76 Mio. Diese Entwicklung spiegelt sich auch in den Umsatzerlösen wider, die sich um 6,3 % auf EUR 464,1 Mio. erhöhten. Somit wurde die im Konzernlagebericht 2015 berichtete Prognose, nach der eine wesentliche Steigerung des Konzern-Jahresabsatzes und -umsatzes im oberen einstelligen Prozentbereich zum Ziel gesetzt wurde, beim Konzern-Jahresumsatz erreicht und beim Räderabsatz sogar übertroffen. Die noch besser als erwartete Kundennachfrage und Effizienzsteigerungen in den Produktionswerken führten zum höheren Räderabsatz, während die vierteljährlichen Preisanpassungen in Bezug auf den niedrigeren Aluminiumpreis dazu führten, dass der Konzern-Jahresumsatz die Prognose erfüllte. Etwa 80,0 % der Umsatzerlöse der UNIWHEELS Gruppe entfallen auf den Automotive-Bereich mit den Automobilherstellern, 18,3 % konnten im Accessory-Bereich realisiert werden.

Das EBITDA erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 19,6 % auf EUR 70,2 Mio. Diese Entwicklung ist deutlich positiver als die im Prognosebericht des Konzernlageberichts 2015 berichtete Schätzung, nach der ein Wachstum des Konzern-EBITDA im einstelligen Prozentbereich erwartet wurde. Diese positive Abweichung ist auf den sich noch besser als erwartet entwickelnden Produktmix sowie auf die geringer als erwartet gestiegenen Kosten im operativen und administrativen Bereich zurückzuführen.

Leistungsindikator	IST 2015	Prognose Geschäftsbericht 2015	Prognose Q1 16	Prognose H1 16	Prognose 9M 16	IST 2016	Ergebnis	Evaluierung ¹
Stückzahlen an abgesetzten Rädern	7.822 TStk.	Steigerung im oberen einstelligen Prozentbereich	+8 % – 12 %	+8 % – 12 %	+10 % – 12 %	8.761 TStk.	+12,0 %	Prognose übertroffen
Konzern-Umsatzerlöse	EUR 436,5 Mio.	Steigerung im oberen einstelligen Prozentbereich	Steigerung im oberen einstelligen Prozentbereich	+4 % – 6 %	+5 % – 6 %	EUR 464,1 Mio.	+6,3 %	Prognose erfüllt
EBITDA	EUR 58,7 Mio.	Steigerung im einstelligen Prozentbereich	+8 % – 12 %	+13 % – 18 %	+16 % – 18 %	EUR 70,2 Mio.	+19,6 %	Prognose übertroffen

¹ Die Evaluierung vergleicht das IST 2016 mit der Prognose im Geschäftsbericht 2015

Nicht-finanzielle Leistungsindikatoren

Die UNIWHEELS Gruppe hat im Geschäftsjahr 2016 ein zentrales Nachhaltigkeitsmanagement eingeführt und eine dazugehörige Strategie ist in Entwicklung. Teil dessen ist die Einrichtung einer Nachhaltigkeitsberichterstattung für das Geschäftsjahr 2017. Dies wird sich in der Berichterstattung der nicht-finanziellen Leistungsindikatoren und deren Quantifizierung im Geschäftsbericht 2017 bemerkbar machen.

Kundennähe

Im Bereich Automotive unterhält die UNIWHEELS Gruppe Kundenbeziehungen mit allen bedeutsamen Automobilherstellern in Europa (Automotive), insbesondere im Premiumsegment. Mit den weltweit bekannten Marken ATS, RIAL, ALUTEC und ANZIO ist die UNIWHEELS Gruppe für alle Zielgruppen, von Premium bis Economy, am Markt (Accessory) aktiv.

Mittels eines zentralen Distributions- und Logistikzentrums, eines europaweiten Vertriebsnetzwerkes sowie mit Just-in-Time-Lieferungs- und -Produktionsmethoden stellt UNIWHEELS eine flexible und bedarfsgerechte Anlieferung der Räder sicher.

Dieser nicht-finanzielle Leistungsindikator wird nicht in quantifizierter Form laufend durch das Management gesteuert.

Lieferantenbeziehungen

Da sich das Beschaffungsvolumen der UNIWHEELS Gruppe wertmäßig auf deutlich über 60 % des Umsatzes summiert, wird den Lieferantenbeziehungen eine große Bedeutung beigemessen. Im Rahmen eines konsequenten strategischen Beschaffungsmanagements werden Lieferantenbeziehungen so gestaltet, dass Risiken jedweder Art so weit wie möglich minimiert und damit vom Unternehmen ferngehalten werden. Deshalb werden Lieferantenverträge entsprechend verhandelt, die Einhaltung gesetzlicher Vorschriften sichergestellt und ein daran ausgerichtetes Risikomanagement praktiziert.

Dieser nicht-finanzielle Leistungsindikator wird nicht in quantifizierter Form laufend durch das Management gesteuert.

Umwelt- und Energiemanagement

Dem Umweltmanagement als Ergänzung und Weiterentwicklung eines kodifizierten Umweltschutzes kommt eine wichtige Rolle zu. Der Nutzen des Energiemanagements ist dabei, z. B. durch Kosteneinsparungen infolge eines geringeren Ressourcenverbrauchs, materiell greifbar. Nach DIN-Norm 14001 sind die Produktionsstandorte der UNIWHEELS Gruppe in Deutschland und Polen zertifiziert.

Dieser nicht-finanzielle Leistungsindikator wird nicht in quantifizierter Form laufend durch das Management gesteuert.

Mitarbeiterzufriedenheit und -qualifikation

Die UNIWHEELS Gruppe verfügt über gut ausgebildete, leistungsfähige und motivierte Mitarbeiter. Als moderner und verantwortungsvoller Arbeitgeber sieht es die Gruppe als wichtige Aufgabe an, ihren Mitarbeitern interessante und fordernde Aufgaben sowie ein attraktives Arbeitsumfeld anzubieten. Eine leistungsgerechte Vergütung und interessante Zusatzleistungen gehören dazu.

Darüber hinaus bietet sie ihren Mitarbeitern unterschiedliche Arbeitszeitmodelle wie flexible Arbeitszeiten, Teilzeit und mobiles Arbeiten an. Die Mitarbeiter der UNIWHEELS Gruppe können attraktive Auslandseinsätze wahrnehmen, die neben der beruflichen Fortbildung insbesondere die interkulturelle Kompetenz fördern.

Eine wichtige Säule einer nachhaltig ausgerichteten Personalpolitik ist die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter. Zum Jahresende gab es an den ausbildenden Standorten der UNIWHEELS Gruppe 17 Auszubildende, u. a. zum Industriekaufmann,

Fachinformatiker, zur Fachkraft für Lagerlogistik, zum Technischen Produktdesigner, Fachlageristen, Gießereimechaniker, Elektriker und Zerspanungsmechaniker. Die Förderung engagierter und talentierter Mitarbeiter ist für die UNIWHEELS Gruppe eine Selbstverständlichkeit.

Wichtig ist der UNIWHEELS Gruppe außerdem die aktive Einbindung ihrer Mitarbeiter, um Geschäftsprozesse zu verbessern und deren Komplexität zu reduzieren. Dafür nutzt die UNIWHEELS Gruppe unter anderem Aufbaulehrgänge und weitere Maßnahmen der Zusatzqualifikation. Darüber hinaus haben die Mitarbeiter der UNIWHEELS Gruppe jederzeit die Möglichkeit, Vorschläge zur Optimierung von Prozessen oder innovative Ideen zu neuen Produkten in das Ideenmanagement einzureichen.

Dieser nicht-finanzielle Leistungsindikator wird nicht in quantifizierter Form laufend durch das Management gesteuert.

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

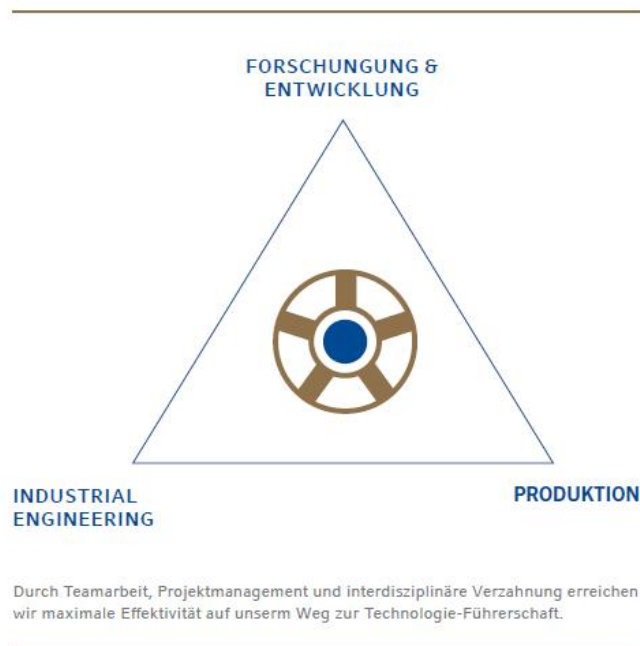
Die Aspekte Sicherheit und Gesundheit sind ein weiterer wichtiger Bestandteil der Personalpolitik. So konzentriert sich das Arbeitssicherheitsmanagement neben der Beachtung der gesetzlich vorgeschriebenen Sicherheitsmaßnahmen insbesondere auf die Prävention und die Sensibilisierung der Mitarbeiter in puncto Arbeitssicherheit und Gesundheitsvorsorge. Wir streben an, gesetzliche Grenzwerte zu unterschreiten. Konkret wird dies in Polen beim Neubau des Werks UPP 3, z. B. in Bezug auf Produktionsverfahren, Beleuchtung und Klimatisierung, umgesetzt.

Ein weiterer wesentlicher Aspekt ist die Definition und Einhaltung von Sicherheitsstandards, die an strenge Kriterien geknüpft und konzernweit vereinheitlicht werden. Um sicherzustellen, dass alle Standorte an der Verbesserung von Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz arbeiten, werden mit Fachpersonal Audits durchgeführt und die Organisation bewertet sowie Maßnahmen zum Schutz der Mitarbeiter, unter anderem in Sicherheitsschulungen, erarbeitet. Den Mitarbeitern werden in regelmäßigen Abständen verschiedene Gesundheitsaktionen wie beispielsweise medizinische Checks angeboten. Schulungen und Aufklärungen im Hinblick auf Gesundheit, Hygiene, Sicherheit und Prävention runden die Aktivitäten in diesem Bereich ab.

Dieser nicht-finanzielle Leistungsindikator wird nicht in quantifizierter Form laufend durch das Management gesteuert.

Forschung und Entwicklung

Die Entwicklung neuer Raddesigns und Fertigungsverfahren ist essentieller Bestandteil des Geschäftsmodells von UNIWHEELS. Forschung und Entwicklung, Produktion und Industrial Engineering bilden hierbei eng verzahnte Funktionseinheiten.



Die UNIWHEELS Gruppe arbeitet seit mehr als 40 Jahren mit einer Reihe von renommierten Automobilherstellern zusammen. Dabei ist sie ein bevorzugter Entwicklungspartner und Tier-1-Supplier der Automobilindustrie.

Die Entwicklung neuer Raddesigns wird stetig von der Weiterentwicklung der Produktionsprozesse und der Qualitätssicherung begleitet. Insbesondere arbeitet die UNIWHEELS Gruppe kontinuierlich an der Optimierung der Produktionsabläufe und -verfahren im Hinblick auf Effizienz und an der Behebung von Kapazitätsengpässen, wie z. B. durch die fortlaufende Verringerung der Ausschussquote.

Im Zuge der steigenden Verbrauchieranforderungen bezüglich des Raddesigns werden die Schwerpunkte bei der Beschichtung und Lackierung sowie bei der mechanischen Bearbeitung mit Blick auf die Weiterentwicklung bereits beauftragter Serienprodukte gesetzt.

Zum Stichtag wurde im Automotive-Bereich an 176 Entwicklungsaufträgen (2015: 141) und an 95 Folgekokillen (2015: 107) gearbeitet. Im Berichtsjahr konnten insgesamt 223 Kokillen (2015: 161) erfolgreich fertiggestellt werden. Die Prüfkriterien von KBA, TÜV und VDA werden ausnahmslos erfüllt. Alle Serienanläufe sind erfolgreich und zur vollsten Zufriedenheit der Kunden erfolgt.

Sowohl die Anzahl der in der Serienentwicklung befindlichen Projekte als auch die Anzahl der erfolgreich abgeschlossenen Entwicklungsaufträge konnte im Vergleich zum Vorjahr deutlich erhöht werden, was eine gute Auslastung der Werke zur Folge hatte.

UNIWHEELS ist einer der Technologieführer in der Aluminiumradbranche. Diese starke Marktposition arbeitet die Gruppe kontinuierlich weiter aus. Die UNIWHEELS AG hat nun für ihre F&E-Einheiten mit dem neuen Technologiezentrum in Lüdenscheid nahe des bestehenden Werks in Werdohl (Deutschland) Anfang 2017 neuen Raum geschaffen. Das Zentrum hat eine Gesamtfläche von über 1.500 m², einschließlich Büroflächen und Testeinrichtungen. Darüber hinaus wird eine zusätzliche Testhalle errichtet. Das Technologiezentrum verfügt über:

- Moderne IT-Ausstattung und -Arbeitsplätze für sämtliche bestehenden CAD- und CAM-Programme
- Umfangreiche Erfahrung im Bereich virtuelle Produkt- und Prozessentwicklung
- Neueste Ausstattung für Erstmusterprüfungen
- Zentrale Entwicklung von Gießformen

Erfahrene F&E-Experten entwickeln den Best-in-Class-Produktionsprozess und dessen Effizienz weiter, um die Produkte im Hinblick auf Sicherheit und Qualität weiterhin zu verbessern.

Der zunehmende Druck zur Verringerung des CO₂-Ausstoßes stellt auch die Räderproduktion vor neue Aufgaben. Dabei gilt es einerseits, die mechanischen Eigenschaften der Legierung zu erhöhen, um durch geringere Wandstärken Gewicht einsparen zu können, zum anderen rückt eine verbesserte Aerodynamik der Räder durch eine partielle Abdeckung der Speichen immer mehr in den Fokus. Um diesen Entwicklungsaufgaben gerecht zu werden, arbeitet UNIWHEELS innerhalb von Technologieprojekten eng mit verschiedenen externen Prüflaboren, Universitäten und externen Kooperationspartnern zusammen.

Ein wesentlicher Faktor bei der Weiterentwicklung von Best-in-Class Prozessen und Verfahren in der UNIWHEELS Gruppe ist neben Forschung und Entwicklung das **Industrial Engineering**. Zur Erhöhung der mechanischen Eigenschaften hat UNIWHEELS im vergangenen Jahr sehr erfolgreich das „Light Weight Performance Casting“ fortentwickelt. Dadurch ließen sich in ersten Kleinserien einzelne mechanische Eigenschaften nahezu verdoppeln. Es wird geschätzt, dass sich dadurch das Radgewicht um bis zu 1,2 kg verringern lässt.

Ein weiterer Schwerpunkt lag in der Konzeptionierung eines alternativen Gießprozesses, mit dessen Hilfe sich nicht nur sehr dünne Wandstärken, sondern auch mechanische Eigenschaften, die einer Schmiedelegierung entsprechen, realisieren lassen. Eine Gewichtersparnis von bis zu 15 % erscheint durch Verwendung dieser Technologie möglich. Die Machbarkeit wurde in der virtuellen Entwicklung bestätigt, ein Versuchswerkzeug für erste Gießversuche und Legierungsoptimierungen ist in der Herstellung.

Für OEM-Kunden wurden darüber hinaus in unserer Schmiederad-Manufaktur in Fußgönheim im Jahr 2016 erstmals in nennenswertem Umfang Modellräder (Komplettmuster, Kunststoff und Alu-Teilmodelle) entwickelt und für die Produktion aufgearbeitet bzw. programmiert.

Ferner wurde ein schmiedeähnlicher Herstellungsprozess untersucht und mit ersten Rohlingen das hohe Potenzial der mechanischen Eigenschaften bestätigt. Im Bereich Accessory wird eine größere Anzahl an Schmiederohlingen produziert, um die Prozessfähigkeit dieses Verfahrens bewerten zu können.

Im Accessory-Bereich wurde 2016 an 89 Neuprojekten (2015: 69) und 21 Folgekokillen (2015: 17) gearbeitet. Im Motorsport- und Rallye-Bereich wurde das bestehende Programm erweitert und den zahlreichen Kundenwünschen entsprochen. So wurde im vergangenen Geschäftsjahr u. a. ein Schmiederad für den Motorsport entwickelt, das auf Basis von Grundrädern nach Kundenspezifikationen gefertigt wird. Hierdurch werden neben einer erhöhten Flexibilität auch schnelle Fertigungszeiten und Kostenersparnisse erreicht.

Im Schmiederad- bzw. Prototypen- sowie im Motorsport-Bereich wurden ebenfalls 25 Projekte (2015: 15) verwirklicht. Die Entwicklung von Prototypen ist im zurückliegenden Geschäftsjahr sehr erfolgreich verlaufen. So konnten für mehrere namhafte Automobilhersteller Sonderräder aus Schmiederohlingen sowie Sonderräder durch Umarbeitung von Handelsrädern produziert werden. Weiterhin erfolgte mehrfach die Umsetzung von Schmiederad-Prototypen für Showfahrzeuge.

Die Mitarbeiterzahl im Bereich Entwicklung ist mit 51 (2015: 48) leicht gestiegen. Im Geschäftsjahr 2016 wurden die Entwickler der Kokillen ebenfalls in die Anzahl der F&E-Mitarbeiter und F&E-Kosten einbezogen und die Vorjahreszahlen entsprechend angepasst. Die Anpassung ist von untergeordneter Bedeutung.

Grafik: F&E-Mitarbeiter 2013–2016

	2013	2014	2015	2016
F&E-Mitarbeiter	42	46	48	51

Die F&E-Aufwendungen beliefen sich 2016 auf EUR 4,7 Mio. (2015: EUR 4,1 Mio.) und waren dementsprechend 14,6 % höher als im Vorjahr. Umgerechnet auf den Konzernumsatz entspricht dies 1,0 % (2015: 0,9 %).

Grafik: F&E-AUFWENDUNGEN 2013–2016

In Mio. €	2013	2014	2015	2016
F&E-Aufwendungen	4,0	4,1	4,1	4,7

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Laut Weltbank konnte die Weltwirtschaft im Jahr 2016 ein Wachstum von 2,3 % verbuchen. Dies bedeutete zugleich ein unterdurchschnittliches Wachstum im Vergleich zum Jahr 2015 (+3,1 %). (Quelle: Deutsche Bank Research: www.dbresearch.de)

Ein stagnierender Welthandel, geringe Investitionen und politische Ungewissheit haben die Weltwirtschaft geprägt. (Quelle: ZEIT ONLINE, dpa, afp, rtr, stk; Stand: 11.01.2017)

Die deutsche Wirtschaft konnte vielen Unsicherheitsfaktoren trotzen, wie dem Brexit, dem US-Wahlkampf mit seinem überraschenden Ausgang und der anhaltenden politischen Unsicherheit in der Eurozone. Die erwähnten Faktoren hatten in 2016 einen verlangsamenden Einfluss auf die deutsche Konjunktur, dennoch konnte das Bruttoinlandsprodukt (BIP) mit knapp 2,0 % wachsen und die ohnehin starken Vorjahre 2015 (+1,7 %) und 2014 (+1,6 %) übertreffen. Dies stellt eine der Weltwirtschaft entgegengesetzte Entwicklung dar, die bereits 2015 zu beobachten war. (Quelle: Deutsche Bank Research, Ausblick Deutschland; Stand: 16.12.2016)

Der Preis des für die Leichtmetallradproduktion relevantesten Rohstoffs Aluminium stieg an der Londoner Metallbörse LME aufgrund nicht realisierter Kapazitätserweiterung in China im Jahresverlauf von USD 1.513 je Tonne auf USD 1.701 je Tonne am Jahresende 2016. Die Entwicklung der sogenannten Prämie, eines Legierungsaufschlags auf das Aluminium, nahm eine leicht gegenläufige Entwicklung und sank in moderatem Maß.

Laut dem Verband der Automobilindustrie (VDA) war das Autojahr 2016 turbulent und stellte insbesondere die deutsche Automobilindustrie vor große Herausforderungen, z. B. Volkswagen vor dem Hintergrund des Dieselskandals. Nichtsdestotrotz wuchs der PKW-Weltmarkt auf 81,9 Mio. Einheiten, was einem Zuwachs von 6,5 % entspricht (2015: 76,9 Mio. Einheiten). Zu erwähnen ist, dass die drei großen Automobilmärkte Westeuropa, USA und China auch 2016 wuchsen. In Westeuropa konnten 14,0 Mio. Einheiten abgesetzt werden, was einem Wachstum von 7,7 % entspricht (2015: 13,0 Mio. Einheiten). Der chinesische Markt profitierte von Steuervergünstigungen für den Kauf von Fahrzeugen mit einem Hubraum bis 1,6 Liter und wuchs in 2016 um 15,0 % auf 23,0 Mio. Einheiten. Damit ist und bleibt der chinesische Markt der weltweit größte. Der US-Markt erreichte 2016 mit rund 17,5 Mio. Light Vehicles ein neues Rekordniveau (2015: 17,0 Mio. Einheiten). Insgesamt beruhigte sich der Absatz etwas, blieb aber auf einem sehr hohen Niveau. (VDA, Pressemitteilung: 09.01.2017)

Deutschland erlebte 2016 ein starkes Autojahr. Das Marktvolumen belief sich auf 3,4 Mio. Neuzulassungen (+4,5 %). Damit stiegen die Neuzulassungen zum dritten Mal in Folge und es wurde das höchste Marktvolumen seit 2009, dem Jahr der Abwrackprämie erreicht.

Gesamteinschätzung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Geschäftsjahr 2016

Im Jahr 2016 waren in Deutschland, in Europa und weltweit verhalten positive gesamtwirtschaftliche Entwicklungen zu verzeichnen. Die Automobilbranche hatte mit Herausforderungen zu kämpfen, blieb aber in einem soliden Gesamtzustand und setzte 2016 ihr Wachstum fort.

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wirkten sich durchaus positiv auf den Geschäftsverlauf 2016 der UNIWHEELS Gruppe aus. Besonders die Zuwächse von Premiumherstellern wie Audi, Daimler, JLR und Volvo auf dem deutschen Automobilmarkt hatten einen positiven Einfluss. Aber auch die deutliche Zunahme von SUV mit +25,5 % auf dem Markt, bzw. die dadurch benötigten Räder in größeren Dimensionen und mit Leichtbau-Technologien wie Flow Forming hergestellt, prägten den Geschäftsverlauf. (Quelle: Krafftahrt-Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 01/2017, 04.01.2017)

Wesentliche Ereignisse

Am 18.01.2016 hat der Vorstandsvorsitzende der UNIWHEELS AG Herr Ralf Schmid mitgeteilt, mit Wirkung zum 21.01.2016 aus dem Vorstand auszuscheiden und ein Amt als Mitglied des Aufsichtsrats übernehmen zu wollen. Am 19.01.2016 hat die UNIWHEELS Holding (Malta) Ltd. Herrn Ralf Schmid mit Wirkung zum 21.01.2016 in den Aufsichtsrat entsendet, dessen Vorsitz er zugleich übernommen hat. Am 19.01.2016 beschloss der Aufsichtsrat der UNIWHEELS AG, Herrn Dr. Thomas Buchholz, der seit August 2015 stellvertretender Vorstandsvorsitzender war, mit Wirkung zum 21.01.2016 zum Vorstandsvorsitzenden zu berufen.

Der Aufsichtsrat der UNIWHEELS AG hat in seiner Sitzung am 26.04.2016 beschlossen, Herrn Dr. Wolfgang Hiller als weiteren Vorstand zu bestellen. Mit Wirkung zum 01.06.2016 hat Herr Dr. Hiller als Chief Operating Officer (COO) unter anderem die Leitung der Produktionswerke sowie die Leitung der Accessory Division übernommen.

Nach knapp einjähriger Bauzeit hat das neue Werk der UNIWHEELS Production Poland Sp. z o.o. (UPP 3) im polnischen Stalowa Wola vorzeitig seinen Betrieb aufgenommen. Anfang Juni wurde sukzessive der Gießbetrieb gestartet, und bis Jahresende wurde so eine zusätzliche Kapazität von ca. 500.000 Rädern geschaffen. Das Werk erreicht eine Kapazität von bis zu 2 Mio. Rädern jährlich, was absatzseitig für 2017 geplant ist.

Aufgrund einer anhaltend hohen Kundennachfrage prüft UNIWHEELS zurzeit die weiteren Wachstumsoptionen für die Folgeperioden nach der vollen Inbetriebnahme des neuen Werks UPP 3 in Polen. Hierfür finden aktuell entsprechende Standortanalysen in den weltweiten Wachstumsmärkten aller maßgeblichen Kunden der Automobilindustrie statt.

Das Management Board der Warsaw Stock Exchange hatte beschlossen, dass die Aktie der UNIWHEELS AG in den mWIG40, den Aktienindex der mittelgroßen Unternehmen an der Warschauer Börse, aufsteigen wird. Die Aufnahme in den Index trat zum 21.03.2016 in Kraft.

Die DTM (Deutsche Tourenwagen Meisterschaft) Dachorganisation ITR (Internationale Tourenwagen Rennen e. V.) und die ATS Leichtmetallräder GmbH einigten sich auf eine Zusammenarbeit, die die Produktion und Lieferung von Einheitsfelgen vorsieht. Ab 2017 werden sämtliche Tourenwagen der DTM markenübergreifend mit dem neuen ATS-Schmiederad starten. Der Vertrag sieht eine Laufzeit von mindestens drei Jahren vor.

Am 19. Juli 2016 hat die UPP mit der IKB Deutsche Industriebank AG einen Darlehensvertrag über EUR 20,0 Mio. geschlossen, welchen sie zum 31. Oktober 2016 vollständig in Anspruch genommen hat. Das Darlehen ist zweckbezogen für Maschinen, Anlagen und Produktionstechnik zu verwenden. Es wird mit 1,0 % p. a. verzinst und ist in vierteljährlichen Tranchen bis zum 31. März 2024 rückzahlbar.

Am 21. September 2016 hat UNIWHEELS im Rahmen seines Investor Day am Standort Stalowa Wola, Polen, seine Strategie 2022 vorgestellt. Das Strategieprogramm umfasst neben einer Vision und einem Mission Statement fünf Strategiefelder mit dem Fokus auf profitablen und nachhaltigem Wachstum, Produktqualität, operativer Exzellenz und soliden Finanzzahlen. Mehr zur UNIWHEELS-Strategie 2022 erfahren Sie unter: www.uniwheels.com -> Investor Relations -> UNWHEELS Profil -> Strategie 2022 sowie auf den Seiten 9 bis 13 dieses Berichts.

Am 4. Oktober 2016 informierte der Hauptaktionär der UNIWHEELS AG, die UNIWHEELS Holding (Malta) Ltd. (UHM), den Vorstand der UNIWHEELS AG über seine Absicht, strategische Verkaufsoptionen seines Anteilspakets in Höhe von 61,3 % zu prüfen.

Geschäftsentwicklung

Die Entwicklung der Absatzzahlen für Räder stellt sich wie folgt dar:

	Stückzahlen					
	2016	2015	Ver- änderung	Q4 2016	Q4 2015	Ver- änderung
	in Tsd. Stück	in Tsd. Stück	in %	in Tsd. Stück	in Tsd. Stück	in %
Acces- sory	1.583	1.417	+11,7	498	462	+7,8
Auto- motive	7.178	6.405	+12,1	1.880	1.657	+13,4
	8.761	7.822	+12,0	2.377	2.119	+12,2

Die UNIWHEELS Gruppe befindet sich weiterhin auf Wachstumskurs und erlebte im Hinblick auf das Absatzvolumen erneut ein Rekordjahr. So stieg die **Absatzleistung** im Geschäftsjahr 2016 um 12,0 % gegenüber dem Vorjahr auf fast 8,8 Mio. Räder. 2016 wurden erneut Rekordwerte erreicht. Dabei war der Oktober der stärkste Monat in der Geschichte des Unternehmens (924,3 Tausend verkaufte Räder) und der November der stärkste Monat im Automotive-Bereich (709,1 Tausend verkaufte Räder). Insgesamt erzielte die Gruppe 2016 zweistellige Absatzsteigerungen in beiden Geschäftsbereichen.

Entwicklung des Räderabsatzes 2012–2016 in Mio. Stück:

	2012	2013	2014	2015	2016
Automotive	5,00	5,58	5,79	6,40	7,18
Accessory	1,37	1,29	1,44	1,42	1,58
UNIWHEELS Gesamt	6,37	6,87	7,23	7,82	8,76

In der **Accessory** Division wurde ein Absatzplus von 11,7 % erreicht. Hintergrund ist die Fortführung erfolgreicher Vertriebsaktivitäten. Bei Export-Großkunden im europäischen Ausland konnte der Absatz deutlich erhöht werden. Insgesamt wurden neue Produkte und Anwendungen (für weitere Fahrzeugmodelle) erfolgreich am Markt platziert und von den Kunden sehr gut angenommen. Absatzsteigerungen wurden bei allen Marken erreicht, insbesondere im Premium-Bereich.

In der **Automotive** Division konnten 12,1 % mehr Räder als im Vorjahr verkauft werden. Hintergrund ist das weiterhin anhaltende Nachfragewachstum der europäischen Automobilhersteller. Die UNIWHEELS Gruppe konnte die sehr erfolgreichen und auf das Premiumsegment fokussierten Kundenbeziehungen in der Automobilindustrie weiter ausbauen und diversifizieren. Während im ersten Halbjahr 2016 weiteres Wachstum aufgrund der Kapazitätsbeschränkung limitiert war, konnte UNIWHEELS durch das neue Werk UPP 3 in Polen danach auf eine deutlich erhöhte Produktionskapazität zurückgreifen. Darüber hinaus konnte UNIWHEELS die erhöhte Kundennachfrage durch Effizienz- und Kapazitätssteigerungen in den bestehenden Produktionswerken, insbesondere am Standort Werdohl, bedienen. UNIWHEELS gelang es, diese kapazitätsbedingte Mehrmenge erfolgreich an die OEM-Kunden zu verkaufen. Darüber hinaus stieg der Anteil von Rädern mit hohen Durchmessern von 21 und 22 Zoll deutlich. Das erste Serienrad mit 23 Zoll überhaupt ging im zweiten Halbjahr 2016 in die Produktion.

Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der UNIWHEELS Gruppe

Ertragslage

Externe Umsatzerlöse

	2016	2015	Veränderung	Q4	Q4	Veränderung
	in Mio. €		in %	in Mio. €		in %
Accessory	84,8	79,8	6,3	27,0	26,9	0,4
Automotive	371,5	350,8	5,9	99,7	88,5	12,7
sonstige	7,8	5,9	32,2	2,5	0,9	177,8
	464,1	436,5	6,3	129,2	116,3	11,1

Insgesamt blickt UNIWHEELS auf ein sehr erfolgreiches Jahr 2016 zurück. Der **Konzernumsatz** der UNIWHEELS Gruppe erhöhte sich auf EUR 464,1 Mio. Dies entspricht im Vergleich zum Vorjahr 2015 einem Anstieg um EUR 27,6 Mio. bzw. 6,3 %. Grund hierfür ist der um 12,0 % gestiegene Räderabsatz sowie der verbesserte Produktmix mit höheren durchschnittlichen Raddurchmessern sowie höheren Anteilen an Flow Forming und Diamond Cut Rädern. Die gesunkenen Aluminiumpreise haben bei den vierteljährlich erfolgenden Preisanpassungen mit den OEM-Kunden zu entsprechend geringeren Erlösen geführt. Die Umsatzerlöse im Bereich **Automotive** stiegen um 5,9 % auf EUR 371,5 Mio. Im Bereich **Accessory** wurden Umsatzerlöse in Höhe von EUR 84,8 Mio. erzielt, was einer Steigerung um 6,3 % gegenüber dem Vorjahr entspricht.

UMSATZERLÖSE 2012–2016:

	2012	2013	2014	2015	2016
Umsatzerlöse (in Mio. EUR)	318,0	337,2	362,6	436,5	464,1

UMSATZERLÖSE NACH BEREICHEN 2016 in % :

Automotive	Accessory	Sonstige
80,0	18,3	1,7

Sonstige betriebliche Erträge

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** verringerten sich um 15,2 % auf EUR 3,9 Mio. Der Rückgang resultierte im Wesentlichen aus den im Vorjahr entstandenen realisierten Wechselkursgewinnen.

Wesentliche Aufwandspositionen

	2016	2015	Veränderung
	in Mio. €		in %
Materialaufwand	256,0	262,4	-2,4
Personalaufwand	76,0	66,0	15,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	62,8	56,0	12,1
Abschreibungen	18,1	14,8	22,3
Zinsaufwendungen	3,1	4,4	-29,5
	<u>in %</u>	<u>in %</u>	<u>in PP</u>
Materialaufwandsquote	55,2	60,1	-4,9
Personalaufwandsquote	16,4	15,1	1,3

Der **Materialaufwand** der UNIWHEELS Gruppe sank um 2,4 % auf EUR 256,0 Mio. Der Rückgang des Materialaufwands basierte im Wesentlichen auf im Vergleich zum Vorjahr im Jahresdurchschnitt geringeren Rohstoffkosten, insbesondere von Aluminium. Der Aufwand für Lacke stieg um EUR 2,6 Mio., im Wesentlichen aufgrund der deutlich gestiegenen Ausbringungsmenge. Die Energiekosten stiegen trotz der gestiegenen Ausbringungsmenge im Vorjahresvergleich lediglich um EUR 0,3 Mio. Für eine detaillierte Aufgliederung des Materialaufwands verweisen wir auf Textziffer 7. im Konzernanhang dieses Berichts.

Der **Personalaufwand** erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um EUR 10,0 Mio. bzw. 15,2 % auf EUR 76,0 Mio., im Wesentlichen aufgrund des deutlichen Mitarbeiteranstiegs. Die UNIWHEELS Gruppe beschäftigte im Geschäftsjahr 2016 durchschnittlich 2.918 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Im Vergleich zum Geschäftsjahr 2015, in dem die durchschnittliche Beschäftigtenzahl 2.539 betrug, ist sie um 379 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angestiegen. Dieser erhebliche Personalaufbau steht hauptsächlich im Zusammenhang mit dem neuen Werk UPP 3, welches im Juni 2016 sukzessive seinen Betrieb aufgenommen hat. Der Anstieg der Personalaufwandsquote ist neben dem oben beschriebenen umsatzmindernden Effekt vor allem auf Anlaufkosten in Bezug auf das neue Werk zurückzuführen, die im Wesentlichen aus Kosten für die Qualifizierung der neuen Mitarbeiter bestehen.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** sind um 12,1 % auf EUR 62,8 Mio. gestiegen. Dieser Anstieg resultierte im Wesentlichen aus höheren Aufwendungen für Reparaturen und Instandhaltungen für technische Anlagen und Maschinen (EUR +3,1 Mio.), der gestiegenen Vertriebsaufwendungen in Hinblick auf höhere Transportkosten (EUR +2,4 Mio.), den Verlusten aus Anlagenabgängen (EUR +0,7 Mio.), gestiegenen Forschungs- und Entwicklungskosten (EUR +0,6 Mio.) und dem Anstieg von Wechselkursverlusten (EUR +0,6 Mio.). Gegenläufig reduzierten sich die Beiträge, Gebühren und Finanzierungsnebenkosten um EUR 1,9 Mio. durch die im Vorjahr angefallenen Kosten in Zusammenhang mit dem Börsengang. Für eine genaue Aufgliederung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen verweisen wir auf Textziffer 9. im Konzernanhang dieses Berichts.

Die **Abschreibungen auf das Anlagevermögen** stiegen im Geschäftsjahr 2016 um 22,3 % auf EUR 18,1 Mio. Der deutliche Anstieg ist auf die erhöhte Investitionstätigkeit in Zusammenhang mit der Inbetriebnahme von UPP 3 und dem damit verbundenen Anstieg des Sachanlagevermögens sowie der außerplanmäßigen Abschreibung eines Gebäudes bei der polnischen Produktionsgesellschaft in Höhe von EUR 0,8 Mio. zurückzuführen.

Die **Zinsaufwendungen** reduzierten sich um EUR 1,3 Mio. auf nunmehr EUR 3,1 Mio. Hintergrund ist vor allem ein Ende 2015 verhandelter um 0,8%-Punkte verringerter Zinsaufschlag von gegenwärtig 0,95 % im Zusammenhang mit dem Konsortialkredit. Das **sonstige Finanzergebnis** stieg gegenüber dem Vorjahr im Wesentlichen wegen positiver Wertänderungen der Währungs- und Aluminiumderivate um EUR 0,6 Mio. auf EUR 1,3 Mio. Insgesamt verbesserte sich das **Finanzergebnis** um EUR 1,6 Mio. auf EUR -1,6 Mio. Für eine genaue Aufgliederung des sonstigen Finanzergebnisses verweisen wir auf Textziffer 11. im Konzernanhang dieses Berichts.

Ergebnissituation

Wesentliche Ergebnisgrößen

	2016 in Mio. €	2015	Veränderung in %
EBITDA	70,2	58,7	19,6
EBIT	52,1	43,9	18,7
Periodenergebnis	64,1	40,7	57,5
	in %		in PP
EBITDA-Marge	15,1	13,4	1,7
EBIT-Marge	11,2	10,1	1,1

Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (**EBITDA**) erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 19,6 % auf EUR 70,2 Mio. Der Anstieg des EBITDA ist auf die höheren Umsatzerlöse infolge der verbesserten Absatzsituation sowie auf unterproportional zum Umsatz angestiegene Kosten im operativen und auch im administrativen Bereich zurückzuführen. Die EBITDA-Marge verbesserte sich von 13,4 % auf 15,1 %.

EBITDA 2012–2016:

	2012	2013	2014	2015	2016
EBITDA (in Mio. EUR)	23,0	38,3	45,9	58,7	70,2

Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (**EBIT**) erhöhte sich trotz gestiegener Abschreibungen gegenüber dem Vorjahr um 18,7 % auf EUR 52,1 Mio. Somit verbesserte sich die EBIT-Marge von 10,1 % auf 11,2 %.

Das **Periodenergebnis** stieg im Jahr 2016 gegenüber dem Vorjahr um 57,5 % auf EUR 64,1 Mio. Der deutliche Anstieg ist neben dem verbesserten operativen Ergebnis auf Erträge aus der Aktivierung von latenten Steuern in Höhe von EUR 15,0 Mio. zurückzuführen.

PERIODENERGEBNIS 2012–2016:

	2012	2013	2014	2015	2016
Periodenergebnis (in Mio. EUR)	13,0	13,2	22,8	40,7	64,1

Im Periodenergebnis sind folgende wesentliche **Sondereffekte** enthalten:

	4. Quartal			
	2016	2015	2016	2015
	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €
Wechselkurseffekte	-1,4	0,8	-1,5	0,3
Aufwendungen aus dem Börsengang (inkl. Kosten im Zusammenhang mit der IFRS-Umstellung)*	0,0	-3,0	0,0	0,0
Anlaufkosten UPP 3	-1,7	0,0	0,0	0,0
Sonstiges Finanzergebnis	1,3	0,7	-0,7	0,0
	-1,8	-1,5	-2,2	0,3

* in den Finanznebenkosten enthaltene Aufwendungen
EUR 2,3 Mio.

Finanzlage

Innerhalb der UNIWHEELS Gruppe übernimmt die UNIWHEELS AG eine wesentliche Rolle bei der Finanzierung. Benötigte Fremdmittel werden überwiegend von der UNIWHEELS AG aufgenommen und den Tochtergesellschaften bei Bedarf zur Verfügung gestellt. Im Rahmen des zentralen Cash-Poolings übernimmt die UNIWHEELS AG überschüssige Mittel der Tochtergesellschaften und stellt ihrerseits Liquidität zur Verfügung.

Der bestehende **Konsortialkreditvertrag** vom September 2014 mit einer Gesamtfinanzierungslinie von EUR 95,0 Mio., deren Fristigkeit sich in einen mittelfristigen Teil (Term Loan A) in Höhe von EUR 50,0 Mio. und einen kurzfristigen Teil (Revolving Credit Facility) in Höhe von EUR 45,0 Mio. unterteilt, wurde per 31.12.2016 aus der mittelfristigen Tranche (Term Loan A) mit insgesamt EUR 37,6 Mio. in Anspruch genommen. Der kurzfristige Teil (Revolving Credit Facility) wurde mit EUR 4,4 Mio. in Anspruch genommen. Die Darlehensbeträge des Konsortialkreditvertrages werden mit Euribor zuzüglich einer variablen festgelegten Marge verzinst. Diese bewegt sich in Abhängigkeit von finanziellen Kennzahlen der Gesellschaft zwischen 0,95 % und 1,90 %. Zum Ende des Berichtszeitraumes lag die Marge bei 0,95 %.

Der am 19.07.2016 geschlossene **IKB-Darlehensvertrag** über EUR 20,0 Mio. wurde am 31.10.2016 vollständig in Anspruch genommen. Das Darlehen ist zweckbezogen für Maschinen, Anlagen und Produktionstechnik zu verwenden und wird mit 1,0 % p. a. verzinst. Die Rückzahlung erfolgt in vierteljährlichen Tranchen und hat eine Laufzeit bis 31. März 2024.

Alle Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin UNIWHEELS Holding (Malta) Ltd., Sliema/Malta, wurden mit einem Rangrücktritt belegt.

Zur Steuerung von Risiken aus Zins-, Währungs- und Rohstoffschwankungen werden Finanzderivate in Form von Zinsswaps und Devisentermingeschäften sowie Commodity-Derivate (Aluminium) eingesetzt. Sie dienen ausschließlich Sicherungszwecken und werden nicht spekulativ eingesetzt.

Verschiedene Konzerngesellschaften haben im Berichtsjahr außerbilanzielle Geschäfte in Form von offenem **Factoring** getätigt. Zum 31.12.2016 sind Forderungen in Höhe von EUR 12,0 Mio. (31.12.2015: EUR 12,6 Mio.) nicht in der Bilanz enthalten. Risiken für die Gesellschaft ergeben sich aus dem bestehenden Forderungseinbehalt, welcher bei 10% des verkauften Forderungsbestands liegt. Dazu kommen zusätzliche Gebühren, welche der Factorer an die Konzerngesellschaften weiterbelastet.

Kapitalstruktur

Die **langfristigen Finanzverbindlichkeiten** haben sich um EUR 10,4 Mio. auf EUR 50,1 Mio. erhöht. Die Erhöhung resultiert im Wesentlichen aus dem IKB-Darlehen in Höhe von EUR 20,0 Mio. Von dem in Anspruch genommenen Betrag entfallen EUR 16,7 Mio. auf die langfristigen Finanzverbindlichkeiten. Gegenläufig erfolgten die Regeltilgungen des Konsortialkredites in Höhe von EUR 5,5 Mio. sowie des IKB-Darlehens in Höhe von EUR 0,7 Mio.

Die **kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten** erhöhten sich 2016 gegenüber dem Vorjahr ebenfalls um EUR 4,8 Mio. auf EUR 15,0 Mio. Die Erhöhung ist hauptsächlich auf den kurzfristigen Teil des neu aufgenommenen IKB-Darlehens in Höhe von EUR 2,7 Mio. und auf einer Inanspruchnahme der Kreditlinie in Höhe von EUR 4,4 Mio. zurückzuführen. Gegenläufig erfolgte der Abbau der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing in Höhe von EUR 1,8 Mio. sowie der Rückgang der negativen Marktwerte der Aluminiumderivate in Höhe von EUR 0,7 Mio.

Die **Nettoverschuldung** stieg von EUR 10,6 Mio. im Jahr 2015 auf EUR 42,5 Mio. im Jahr 2016. Die Quote Nettoverschuldung/EBITDA stieg von 0,2x auf 0,6x.

NETTOVERSCHULDUNG /EBITDA 2012–2016:

	2012	2013	2014	2015	2016
Nettoverschuldung/ EBITDA	4,2x	2,1x	2,0x	0,2x	0,6x

Das **Eigenkapital** wurde im Wesentlichen durch das Jahresergebnis beeinflusst und stieg um EUR 43,5 Mio. auf EUR 243,5 Mio. Die Eigenkapitalquote erhöhte sich von 61,6% auf 62,3%.

EIGENKAPITALQUOTE 2012–2016:

	2012	2013	2014	2015	2016
Eigenkapitalquote (in %)	29,5	35,5	31,7	61,6	62,3

Investitionen

Im Geschäftsjahr 2016 wurden Investitionen in Höhe von EUR 84,1 Mio. in das immaterielle und materielle Anlagevermögen des Konzerns getätigt. Der Großteil der Investitionen – EUR 61,3 Mio. – umfasste die Erweiterung der Produktionskapazitäten mit der zweiten Ausbaustufe des neuen Werkes UPP 3 in Stalowa Wola/Polen. Weiterhin wurden EUR 1,8 Mio. in den Kauf eines bebauten Grundstückes bei der polnischen Gesellschaft UPP zur Schließung der Grundstückslücke zwischen den Werken investiert. Die restlichen Investitionen verteilen sich im Wesentlichen mit EUR 5,8 Mio. auf die UPG und mit EUR 13,6 Mio. auf die UPP 1 und die UPP 2. Hier wurde in den Bereichen IT, Gießerei, Mechanik und Lack investiert.

Die Investitionen lagen damit im Geschäftsjahr 2016 deutlich über den Abschreibungen von EUR 18,1 Mio. Die Investitionsquote als Verhältnis der Investitionen zum Umsatz betrug 18,1% (2015: 9,7%).

INVESTITIONSVOLUMEN 2012–2016:

	2012	2013	2014	2015	2016
Investitionsvolumen (in Mio. EUR)	9,6	7,2	14,8	42,3	84,1

Die für das Geschäftsjahr 2017 geplanten Investitionen betreffen im Wesentlichen die Bereiche Mechanik, Lack, Forschung und Entwicklung sowie die IT-Infrastruktur. Des Weiteren werden in 2017 bei der UPP 3 noch Investitionen in Höhe von EUR 7,5 Mio. getätigt, die ursprünglich in 2016 geplant waren.

Liquidität

In der Kapitalflussrechnung der UNIWHEELS Gruppe werden die Zahlungsströme getrennt nach Mittelzuflüssen und -abflüssen aus dem operativen Geschäft, aus der Investitions- und aus der Finanzierungstätigkeit dargestellt. Unter Einbeziehung des Finanzmittelfonds zu Beginn der Berichtsperiode sowie zahlungsunwirksamer Veränderungen der liquiden Mittel aus Wechselkursänderungen und konsolidierungskreisbedingten Änderungen errechnet sich die Höhe der Zahlungsmittel zum Ende des Geschäftsjahres.

Der Liquiditätsbedarf im Konzern konnte im Geschäftsjahr nicht vollständig aus dem Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit gedeckt werden. Der Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit ist um EUR 25,8 Mio. auf EUR 71,9 Mio. angestiegen. Der Anstieg resultiert zum einen aus dem Anstieg des Jahresergebnisses um EUR 23,4 Mio., zu dessen Verbesserung allerdings nicht zahlungswirksame Erträge aus aktiven latenten Steuern in Höhe von EUR 14,0 Mio. beitrugen. Weitere positive Effekte auf den Cashflow ergaben sich aus der Abnahme der Vorräte (EUR +4,8 Mio.) und der sonstigen nicht-finanziellen Vermögenswerte (EUR +4,6 Mio.) sowie der Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (EUR +7,6 Mio.). Negativ auf den Cashflow wirkte hingegen die Abnahme der Rückstellungen (EUR -7,6 Mio.).

Der **Cashflow aus der Investitionstätigkeit** veränderte sich im Vorjahresvergleich von EUR -41,9 Mio. auf EUR -83,7 Mio. Der erhöhte Mittelabfluss ist im Wesentlichen auf die gesteigerte Investitionstätigkeit im Konzern, insbesondere den Bau des neuen Produktionswerkes UPP 3 zurückzuführen.

Der **Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit** verringerte sich im Berichtsjahr von EUR 13,3 Mio. auf EUR -9,3 Mio. Die durch den Bau des Produktionswerkes zusätzlich notwendige Liquidität wurde durch das zum 31.10.2016 in Anspruch genommene IKB-Darlehen in Höhe von EUR 20,0 Mio. bereitgestellt. Der Neuaufnahme des Darlehens und den planmäßigen Tilgungen und Zinszahlungen mit einem positiven Nettoeffekt auf den Cashflow in Höhe von EUR 11,2 Mio. stand ein Liquiditätsabfluss aus Dividendenzahlungen in Höhe von EUR 20,5 Mio. entgegen.

Als Folge der beschriebenen Cashflow-Veränderungen verringerte sich der **Finanzmittelfonds zum Ende des Geschäftsjahres** um EUR 21,1 Mio. auf EUR 18,2 Mio. Der Finanzmittelfonds setzt sich zusammen aus EUR 22,6 Mio. Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten sowie der gegenläufigen Inanspruchnahme der Kontokorrentlinie in Höhe von EUR 4,4 Mio.

Es gab keine Liquiditätsengpässe und die Konzerngesellschaften konnten ihre Zahlungsverpflichtungen jederzeit erfüllen.

Vermögenslage

Die Konzernbilanz mit einer Bilanzsumme in Höhe von EUR 390,7 Mio. (31.12.2015: EUR 324,5 Mio.) gliedert sich auf der Aktivseite in langfristige Vermögenswerte in Höhe von EUR 266,7 Mio. und kurzfristige Vermögenswerte in Höhe von EUR 124,0 Mio.

Die **langfristigen Vermögenswerte** bestehen im Wesentlichen aus den sonstigen immateriellen Vermögenswerten (EUR 8,8 Mio.; Vorjahr: EUR 8,0 Mio.), den Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien (EUR 205,7 Mio.; 31.12.2015: EUR 141,1 Mio.) sowie aktiven latenten Steuern (EUR 50,8 Mio.; 31.12.2015: EUR 35,8 Mio.).

In den **kurzfristigen Vermögenswerten** sind im Wesentlichen Vorräte in Höhe von EUR 54,1 Mio. (31.12.2015: EUR 56,2 Mio.) enthalten, deren Reduzierung hauptsächlich auf einen Bestandsabbau der unfertigen und fertigen Erzeugnisse sowie Waren um EUR 4,3 Mio. zurückzuführen ist. Gegenläufig erhöhte sich der Bestand an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen um EUR 2,1 Mio. Darüber hinaus sind auch Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von EUR 39,7 Mio. (31.12.2015: EUR 34,3 Mio.) sowie Zahlungsmittel und -äquivalente in Höhe von EUR 22,6 Mio. (31.12.2015: EUR 39,3 Mio.) enthalten. Der Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen resultierte im Wesentlichen aus erhöhten Absatzmengen verglichen mit dem Vorjahr.

Die Reduzierung der **Zahlungsmittel und -äquivalente** ist auf gesunkene Guthaben bei Kreditinstituten infolge gesteigerter Investitionszahlungen und der erfolgten Dividendenzahlung im Mai zurückzuführen.

Das **gebundene Kapital im Umlaufvermögen** hat sich im Berichtsjahr um EUR 3,7 Mio. auf EUR 31,8 Mio. reduziert.

Die Eigenkapitalquote zum 31.12.2016 betrug 62,3 % (31.12.2015: 61,6 %).

Bezüglich der Entwicklung der langfristigen und kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten wird auf die Erläuterungen in der Finanzlage verwiesen.

Die Reduzierung der **langfristigen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** resultieren aus der Umgliederung der Verbindlichkeiten gegenüber der UHM in die kurzfristigen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Die kurzfristigen **Rückstellungen** reduzierten sich gegenüber dem letzten Bilanzstichtag um EUR 2,9 Mio. Die Reduzierung resultiert im Wesentlichen aus dem Rückgang der sonstigen Rückstellungen um EUR 2,0 Mio. sowie der Prozesskostenrückstellungen um EUR 0,6 Mio.

Der Anstieg der **kurzfristigen sonstigen nicht-finanziellen Verbindlichkeiten** um EUR 2,7 Mio. ist vor allem auf die Erhöhung der übrigen Verbindlichkeiten um EUR 1,1 Mio. sowie die Erhöhung der Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit um EUR 1,0 Mio. zurückzuführen.

Gesamtaussage des Vorstands zum Geschäftsverlauf und zur wirtschaftlichen Lage

Im Geschäftsjahr 2016 hat die UNIWHEELS Gruppe erneut Rekordstände in Bezug auf Absatzmenge, Umsatzerlöse und die wesentlichen Ergebnisgrößen erzielt. Insofern ist das Geschäftsjahr 2016 sehr erfolgreich verlaufen. Sowohl im Accessory- als auch im Automotive-Geschäft konnte die Absatzmenge zweistellig gesteigert werden. Die Umsatzerlöse konnten in der Gruppe gegenüber dem Geschäftsjahr 2015 um 6,3 % gesteigert werden. Diese positive Entwicklung ist sowohl auf Neuanläufe als auch auf einen vorteilhafteren Produktmix, der sich im Automotive-Bereich auf Premiemarken fokussiert, zurückzuführen. Das EBITDA wuchs aufgrund konsequenter Kostenkontrolle – und trotz Anlaufkosten im neuen Werk in Polen – sogar um 19,6 %, womit die Prognose des Vorstands deutlich übertroffen wurde. Die daraus resultierenden Liquiditätszuflüsse wurden im Wesentlichen für Investitionen in die beschleunigte Fertigstellung des neuen Werks UPP 3 in Polen verwendet. Die deutlich verbesserte Ertragslage und die stabilen Cashflows haben dazu beigetragen, dass auch die Finanzlage des Unternehmens mit einem Verschuldungsgrad von 0,6x (Quote Nettoverschuldung/EBITDA) weiterhin sehr solide ist.

Definition der verwendeten Non-GAAP Finanzkennzahlen

Die UNIWHEELS Gruppe verwendet im Rahmen ihrer Regel- und Pflichtpublikationen sogenannte Non-GAAP-Measures. Diese Finanzkennzahlen sind nach IFRS nicht definiert.

Für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sollten diese Non-GAAP-Finanzkennzahlen nicht isoliert, sondern als ergänzende Information betrachtet werden.

Die verwendeten Finanzkennzahlen werden im Folgenden aufgeführt und erläutert:

EBIT (Earnings before Interest and Taxes):

Der EBIT ist das Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern. Abschreibungen und Zuschreibungen auf das Anlagevermögen sind im EBIT enthalten.

Der EBIT errechnet sich aus dem EBT (Earnings before Taxes) zuzüglich sonstiges Finanzergebnis, Zinsaufwendungen und Zinserträge.

EBIT-Marge:

Die EBIT-Marge ermittelt sich aus dem EBIT im Verhältnis zum Umsatz.

EBITDA (Earnings before Interest, Taxes, Depreciation and Amortization):

Das EBITDA ist das Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen.

Das EBITDA errechnet sich aus dem EBIT zuzüglich erfolgswirksamer Abschreibungen und abzüglich erfolgswirksamer Wertaufholungen bei immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen.

EBITDA-Marge:

Die EBITDA-Marge errechnet sich aus dem EBITDA im Verhältnis zum Umsatz.

Cashflow:

Der Cashflow ist eine wirtschaftliche Messgröße, die den Nettozufluss liquider Mittel während einer Periode darstellt.

Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit:

Der Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit ist eine wirtschaftliche Messgröße, die den Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit darstellt. Er errechnet sich aus dem Jahresüberschuss abzüglich nicht zahlungswirksamer Erträge und gezahlter Ertragsteuern sowie zuzüglich nicht zahlungswirksamer Aufwendungen.

Cashflow aus Investitionstätigkeit:

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit ist eine wirtschaftliche Messgröße, die Auszahlungen für den Erwerb von Anlagevermögen und Einzahlungen aus der Veräußerung von Anlagevermögen sowie erhaltener Zinsen gegenüberstellt.

Cashflow aus Finanzierungstätigkeit:

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit ist eine wirtschaftliche Messgröße, die aufzeigt, wie die Investitionen der Berichtsperiode finanziert wurden.

Er errechnet sich aus Eigenkapitalzuführungen abzüglich Dividendenzahlungen, zuzüglich Zuführung durch Fremdkapitalgeber (Kredite, Anleihen etc.) abzüglich Tilgungszahlungen für Kredite, Anleihen oder ähnliche Fremdkapitalinstrumente und gezahlter Zinsen.

Nettoverschuldung/EBITDA:

Die Kennzahl Nettoverschuldung/EBITDA gibt darüber Aufschluss, inwieweit die UNIWHEELS Gruppe in der Lage ist, ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Berechnung Nettoverschuldung/EBITDA:

Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten
+ Langfristige Finanzverbindlichkeiten
= Finanzverbindlichkeiten
- Flüssige Mittel
= Nettoverschuldung

Materialaufwandsquote:

Die Materialaufwandsquote errechnet sich aus dem Materialaufwand im Verhältnis zum Umsatz.

Personalaufwandsquote:

Die Personalaufwandsquote errechnet sich aus dem Personalaufwand im Verhältnis zum Umsatz.

Eigenkapitalquote:

Die Eigenkapitalquote errechnet sich aus dem Eigenkapital im Verhältnis zur Bilanzsumme.

Gebundenes Kapital im Umlaufvermögen:

Diese Größe stellt die Kapitalbindung im Umlaufvermögen dar und berechnet sich wie folgt:

Vorräte
+ Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
- Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
= gebundenes Kapital im Umlaufvermögen

ROCE (Return on Capital Employed):

Die Kennzahl ROCE misst, wie effizient und profitabel die UNIWHEELS Gruppe mit ihrem eingesetzten Kapital umgeht und stellt quasi eine Weiterentwicklung der Gesamtkapitalrentabilität dar.

Berechnung ROCE:

EBIT

Eigenkapital + Langfristiges Fremdkapital - Flüssige Mittel

Rundungen:

Aufgrund von Rundungen ist es möglich, dass sich einzelne Zahlen in diesem Konzernabschluss nicht genau zur angegebenen Summe addieren und dass dargestellte Prozentangaben nicht genau die absoluten Werte widerspiegeln, auf die sie sich beziehen.

Erläuterungen zum Einzelabschluss der UNIWHEELS AG (HGB)

Ergänzend zu der Berichterstattung der UNIWHEELS Gruppe wird im Folgenden die Entwicklung der UNIWHEELS AG erläutert. Der Konzernlagebericht und der Lagebericht der UNIWHEELS AG für das Geschäftsjahr 2016 sind nach § 315 Absatz 3 HGB in Verbindung mit § 298 Absatz 2 HGB zusammengefasst. Der Jahresabschluss der UNIWHEELS AG wurde nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt. Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt nach den International Financial Reporting Standards (IFRS). Durch die Unterschiede bei den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden kommt es zu einer unterschiedlichen Bewertung vor allem beim Anlagevermögen, bei den Rückstellungen, den Finanzinstrumenten und den latenten Steuern.

Die UNIWHEELS AG mit Sitz in Bad Dürkheim, Deutschland, ist Muttergesellschaft von mehreren Tochtergesellschaften im In- und Ausland, welche im Wesentlichen mit Vertriebs- oder Produktionsaufgaben betraut sind. Die als operative Holdinggesellschaft fungierende Muttergesellschaft übernimmt administrative Funktionen für einen Teil der UNIWHEELS Gruppe wie Geschäftsführung, Finanzwesen, Personal, Einkauf, IT, Marketing, Compliance, Risikomanagement und die Forschung und Entwicklung im Bereich des Zubehörmarktes.

Im Jahresdurchschnitt 2016 beschäftigte die UNIWHEELS AG 67 (2015: 69) Mitarbeiter.

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der UNIWHEELS AG entsprechen im Wesentlichen denen der UNIWHEELS Gruppe und werden im Abschnitt „Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen“ dargestellt. Durch ihre Tätigkeit als Holdinggesellschaft ist das Ergebnis der UNIWHEELS AG geprägt durch die Gewinnabführungen oder Verlustübernahmen ihrer Tochtergesellschaften. Für die UNIWHEELS AG beschränken sich die wesentlichen Leistungsindikatoren daher auf das Jahresergebnis.

Ertragslage

Die Geschäftsentwicklung und die bilanziellen Verhältnisse der UNIWHEELS AG sind wesentlich von der Funktion der Gesellschaft als Holding und den damit verbundenen Gewinnabführungen, Verlustübernahmen, Dividendenerträgen sowie den geleisteten und empfangenen Managementdienstleistungen im Konzern bestimmt.

Aufgrund der positiven Entwicklung des operativen Geschäfts der gesamten Unternehmensgruppe schloss die UNIWHEELS AG das Geschäftsjahr mit einem Jahresüberschuss in Höhe von EUR 73,5 Mio. (2015: EUR 28,1 Mio.). Hauptsächlich war das Jahresergebnis sowohl von der Zuschreibung der Beteiligung an der UPG als auch von der Dividendenausschüttung der UPP an die UIG und der damit verbundenen Ergebnisabführung an die UNIWHEELS AG beeinflusst.

Die Umsatzerlöse verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um EUR 0,8 Mio. auf EUR 8,9 Mio. Hierin enthalten sind die Konzernumlage an Tochter- und Schwester-gesellschaften in Höhe von EUR 6,4 Mio. und die Weiterbelastung von erbrachten Holding-Dienstleistungen in Höhe von EUR 2,5 Mio. Die für die Konzernumlage in Rechnung gestellten bezogenen Leistungen und Aufwendungen sind im Materialaufwand und im Personalaufwand erfasst.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind gegenüber dem Vorjahr um EUR 34,8 Mio. auf EUR 41,5 Mio. gestiegen. Hierin ist im Wesentlichen die Wertaufholung der Beteiligung an der UPG in Höhe von EUR 40,1 Mio. (2015: EUR 5,7 Mio.) enthalten.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um EUR 3,5 Mio. vorwiegend durch die im Vorjahr entstandenen Rechts- und Beratungskosten im Zusammenhang mit dem im Mai 2015 durchgeführten Börsengang.

Die Erträge aus Gewinnabführungen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um EUR 8,1 Mio. auf EUR 38,9 Mio. während die Aufwendungen aus Verlustübernahmen mit EUR 0,6 Mio. auf Vorjahresniveau lagen. Hauptgrund für die höheren Gewinnabführungen waren die gestiegene Auslastung und die dadurch höheren Umsätze sowie gezielte Kosteneinsparungsmaßnahmen in den einzelnen Tochtergesellschaften. In den Gewinnübernahmen ist wie im Vorjahr eine Dividendenausschüttung der UPP an die UIG, mit welcher ebenfalls ein Ergebnisabführungsvertrag besteht, enthalten.

Das Zinsergebnis verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr um EUR 1,1 Mio. auf EUR 0,1 Mio. im Wesentlichen aufgrund eines deutlich verringerten Zinsaufschlages im Zusammenhang mit dem Konsortialkredit.

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanz der Gesellschaft mit einer Bilanzsumme in Höhe von EUR 358,9 Mio. (31.12.2015: EUR 311,2 Mio.) gliedert sich auf der Aktivseite in Anlagevermögen in Höhe von EUR 236,2 Mio. (31.12.2015: EUR 196,3 Mio.) und in Umlaufvermögen sowie Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von EUR 122,7 Mio. (31.12.2015: EUR 114,8 Mio.).

Der Anstieg des Anlagevermögens resultiert im Wesentlichen aus dem Anstieg der Finanzanlagen. Hier wurde im Geschäftsjahr eine Wertaufholung der Beteiligung an der UPG in Höhe von EUR 40,1 Mio. vorgenommen. Im Umlaufvermögen sind im Wesentlichen Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von EUR 106,2 Mio. (31.12.2015: EUR 81,2 Mio.) enthalten. Deren Erhöhung resultiert hauptsächlich aus den höheren Ergebnisabführungen der Tochterunternehmen sowie aus einem im Geschäftsjahr 2016 gewährten Intercompany-Darlehen an die UIG in Höhe von EUR 21,4 Mio. Zum Bilanzstichtag enthalten die Forderungen gegen verbundene Unternehmen im Wesentlichen Forderungen aus Ergebnisabführungen i. H. v. EUR 39,1 Mio., Darlehensforderungen in Höhe von EUR 47,3 Mio. und Forderungen aus dem Cash-Pooling in der deutschen UNIWHEELS Gruppe i. H. v. EUR 17,7 Mio.

Auf Ebene der UNIWHEELS AG findet für die deutschen UNIWHEELS-Tochtergesellschaften täglich ein Cash-Pooling der Bankkonten statt. Die Gegenposition der Forderungen aus dem Cash-Pooling befindet sich in den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen. Diese verringerten sich insgesamt um EUR 0,5 Mio. auf EUR 24,6 Mio. in 2016. Zum Bilanzstichtag enthalten die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus dem Cash-Pooling in Höhe von EUR 24,0 Mio. sowie Verbindlichkeiten aus Verlustübernahmen in Höhe von EUR 0,6 Mio.

Die Eigenkapitalquote der Gesellschaft ist gegenüber dem Vorjahr von 77,1 % auf 81,6 % gestiegen. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus dem Jahresergebnis der Gesellschaft.

Die liquiden Mittel verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um EUR 17,1 Mio. und lagen zum Bilanzstichtag bei EUR 16,3 Mio. Der Rückgang resultiert hauptsächlich aus der Dividendenausschüttung in Höhe von EUR 20,5 Mio. an die Aktionäre.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verringerten sich durch Regeltilgungen in Höhe von EUR 5,5 Mio. auf EUR 37,6 Mio.

Chancen und Risiken

Die UNIWHEELS AG unterliegt in ihrer Geschäftsentwicklung im Wesentlichen den gleichen Risiken und Chancen wie der UNIWHEELS-Konzern. Als Mutterunternehmen der UNIWHEELS Gruppe ist sie in das konzernweite Risikomanagementsystem eingebunden. An den Risiken ihrer Tochterunternehmen partizipiert die UNIWHEELS AG grundsätzlich entsprechend ihrer jeweiligen Beteiligungsquote. Diese sind im Abschnitt „Chancen- und Risikobericht“ dargestellt.

Die nach § 289 Abs. 5 HGB erforderliche Beschreibung des internen Kontrollsystems ist ebenfalls im zusammengefassten Konzernlagebericht und Lagebericht enthalten.

Prognose

Die zukünftige Geschäftsentwicklung der UNIWHEELS AG unterliegt aufgrund ihrer engen Verflechtungen mit den übrigen Konzerngesellschaften den gleichen Einflüssen wie die der UNIWHEELS Gruppe.

Für das Geschäftsjahr 2016 wurde ursprünglich mit einem Ergebnis nach Steuern in Höhe von EUR 25,8 Mio. gerechnet. Tatsächlich konnte die UNIWHEELS AG vor allem aufgrund der Zuschreibung des Beteiligungsansatzes der UPG einen Jahresüberschuss in Höhe von EUR 73,5 Mio. erzielen. Für das Geschäftsjahr 2017 wird ein Jahresüberschuss auf dem Niveau des Vorjahres, nach Bereinigung der Zuschreibung des Beteiligungsansatzes der UPG, in Höhe von EUR 33,4 Mio. erwartet.

Weitere Informationen zur erwarteten gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, zur Entwicklung der Bereiche Accessory und Automotive sowie zu Annahmen, die der Konzernprognose zugrunde liegen, sind im Abschnitt „Prognosebericht“ enthalten.

Schlussfolgerung zum Abhängigkeitsbericht

Die UNIWHEELS AG war im Geschäftsjahr 2016 ein von der UNIWHEELS Holding (Malta) GmbH, Sliema/Malta, unmittelbar abhängiges Unternehmen und von der RASCH Holding Limited, Road Town/Britische Jungferninseln, sowie Herrn Ralf Schmid mittelbar abhängiges Unternehmen im Sinne des § 312 Abs. 1 AktG. Die Gesellschaft – vertreten durch ihren Vorstand – hat deshalb gemäß § 312 Abs. 3 AktG einen Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgestellt, der die folgende Schlussfolgerung enthält:

„Die UNIWHEELS AG erhielt bei jedem in diesem Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung. Andere Maßnahmen im Sinne des § 312 Abs. 1 Satz 2 AktG wurden im Berichtsjahr nicht vorgenommen. Dieser Beurteilung liegen die Umstände zugrunde, die uns im Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden.“

Ergebnisverwendungsvorschlag

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss der UNIWHEELS AG zum 31.12.2016 weist einen Bilanzgewinn in Höhe von EUR 34.857.886,65 aus. Im Einklang mit der bestehenden Dividendenpolitik des Unternehmens schlägt der Vorstand vor, aus dem Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2016 eine Dividende von EUR 2,00 je dividendenberechtigter Stückaktie, somit insgesamt EUR 24.800.000,00 auszuschütten und den verbleibenden Betrag von EUR 10.057.886,65 auf neue Rechnung vorzutragen.

Vergütungsbericht

Die Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

Der Vergütungsbericht beinhaltet die Grundsätze für die Festlegung der Vergütung des Vorstands der UNIWHEELS AG und gibt Auskunft über die Struktur der Vorstandseinkommen. Darüber hinaus erläutert er die Grundsätze und die Höhe der Vergütung des Aufsichtsrats.

Grundsätze der Vergütung des Vorstands

Die Vergütungsbestandteile stehen in einem angemessenen Verhältnis zu den Aufgaben und Leistungen des Vorstands. Als Kriterien für die Angemessenheit werden die Aufgaben der einzelnen Mitglieder des Vorstands, deren persönliche Leistung, die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die zukünftige Entwicklung des Unternehmens als Grundlage herangezogen.

Gemäß dem Beschluss der außerordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft vom 10.04.2015 unterbleibt die Angabe zur individuellen Vergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder gemäß § 285 Nr. 9 lit. a) Satz 5 bis 8, § 314 Abs. 1 Nr. 6 Satz 5 bis 8 HGB für eine Dauer von fünf Jahren, d. h. für die Abschlüsse bis zum Geschäftsjahr 2019.

Für die Wahrnehmung von Aufgaben in Tochterunternehmen erfolgt keine Vergütung.

Die Vorstandsvergütung im Jahr 2016

Die Jahresvergütung besteht aus einer fixen Grundvergütung und einer variablen Vergütung mit mehrjähriger Anreizwirkung sowie für ein Vorstandsmitglied aus virtuellen Unternehmensaktien.

Im Einzelnen stellt sich das Vergütungssystem wie folgt dar:

Erfolgsunabhängige Vergütungskomponenten

Die Grundvergütung ist eine fixe, auf das Gesamtjahr bezogene Vergütung, die sich am Verantwortungsbereich des jeweiligen Vorstandsmitgliedes orientiert und in zwölf gleichen Monatsraten ausbezahlt wird.

Die Vorstandsmitglieder haben im Geschäftsjahr 2016 jährliche Gehälter in Höhe von insgesamt TEUR 564 (2015: TEUR 267) erhalten.

Die Vorstandsmitglieder haben darüber hinaus im Geschäftsjahr 2016 Anspruch auf Sachbezüge und andere Nebenleistungen in Höhe von TEUR 53 (2015: TEUR 18) erhalten. Unter die Sachbezüge fällt die Nutzung von Dienstwagen. Zu den weiteren Nebenleistungen gehören für ein Vorstandsmitglied Zuschüsse zur Kranken- und Pflegeversicherung sowie zur Renten- und Arbeitslosenversicherung in der Höhe des Arbeitgeberanteils, der bestehen würde, wenn eine gesetzliche Verpflichtung zur Zahlung bestünde. Bei der Rentenversicherung wird für dieses Vorstandsmitglied zusätzlich ein Aufschlag von 20 % gewährt. Ein anderes Vorstandsmitglied erhält einen Festbetrag auf die freiwillige Sozialversicherung in Höhe von TEUR 12.

Erfolgsabhängige Vergütungskomponenten

Die variable Vergütung bemisst sich nach mehreren finanziellen Zielgrößen.

Der kurzfristige Bonus des Vorstands ist abhängig vom Erreichen des im Budget als Planziel festgelegten EBITDA für den konsolidierten Konzernabschluss bzw. zusätzlich von der Einhaltung des maximalen Verschuldungsgrades zum 31.12. eines jeden Geschäftsjahres. Der langfristige Bonus bemisst sich nach dem Unternehmenswert bzw. Börsenwert sowie dem Verschuldungsgrad der Gesellschaft (auf Grundlage des Konzernabschlusses), wobei sich die relevanten Geschäftsjahre bei den einzelnen Vorstandsmitgliedern in Abhängigkeit vom Eintritt in die Gesellschaft unterscheiden und zwischen 2015 und 2017 bzw. 2017 und 2019 liegen. Bei einem Vorstandsmitglied kommen 50 % nur dann zur Auszahlung, wenn der Unternehmenswert 2018 nicht um mehr als 10 % geringer ist als der durchschnittliche Unternehmenswert für die Geschäftsjahre 2015 bis 2017.

Ein Vorstandsmitglied hat in 2015 1.938 Stück virtuelle Aktien erhalten, aus denen ab 2016 eine jährliche Barvergütung in Höhe des Ergebnisses je Aktie resultiert, solange die virtuellen Aktien gehalten werden. Ein Verkauf der virtuellen Aktien ist innerhalb von zehn Jahren möglich, wobei die maximal zu leistende Barvergütung aus dem Verkauf der virtuellen Aktien abhängig von der Haltedauer auf vertraglich festgelegte Beträge begrenzt ist. In 2016 wurde eine jährliche Barvergütung in Höhe von TEUR 3 geleistet und eine Rückstellung in Höhe von TEUR 30 erfolgswirksam aufgelöst.

Die Vorstandsmitglieder können für das Geschäftsjahr 2016 eine maximale variable Vergütung in Höhe von insgesamt TEUR 613 (2015: TEUR 272) erhalten. Dies beinhaltet die aufgeführten kurzfristigen Bonusanteile in Höhe von TEUR 300 und langfristigen Bonusanteile in Höhe von TEUR 227, den aktienbasierten Anteil in Höhe von TEUR 81 sowie Sonderprämien in Höhe von insgesamt TEUR 5, die alle Mitarbeiter am Standort Bad Dürkheim erhielten. In 2016 wurde eine Rückstellung in Höhe von TEUR 437 aufwandswirksam erfasst.

Für den heute amtierenden Vorstand wurden maximale kurzfristige Bonusvereinbarungen für 2017 in Höhe von TEUR 345 und für 2018 in Höhe von TEUR 230 beschlossen. Die maximale Bonussumme für die langfristige Komponente beträgt für den gesamten Zuwendungszeitraum in Summe in 2017 TEUR 405, in 2018 TEUR 415 und in 2019 TEUR 120.

Die Mitglieder des Vorstands sind durch eine D&O-Versicherung der Gesellschaft abgesichert.

Pensionen

Die Vorstandsmitglieder nehmen an keiner Pensionsregelung teil.

Zusagen bei Beendigung der Tätigkeit

Ein Vorstandsmitglied wird nach Beendigung seines Amtes weiterhin als leitender Angestellter bei der Gesellschaft beschäftigt sein. Der Vorstandsstellungsvertrag wandelt sich, vorbehaltlich zwingender gesetzlicher Vorschriften, automatisch in ein Arbeitsverhältnis, für das ein gesonderter Anstellungsvertrag geschlossen wird.

Zusagen bei vorzeitiger Beendigung der Tätigkeit

Für den Fall, dass die Vorstandstätigkeit vorzeitig endet, wird für ein Vorstandsmitglied die Grundvergütung fortgezahlt. Ansprüche auf Bonuszahlungen bestehen anteilig bis zum Zeitpunkt der Beendigung des Amtes als Vorstandsmitglied.

Ein Vorstand hat eine vertraglich geregelte Austrittsklausel bei „Change of Control“, welche besagt, dass bei einer Unterschreitung einer Beteiligungsschwelle des jetzigen Hauptaktionärs von 25 % der Vorstand aus wichtigem Grund innerhalb von drei Monaten fristlos kündigen kann. In diesem Fall würde der Vertrag sofort beendet und dem Vorstand drei Monatsbezüge ausbezahlt werden.

Vorschüsse und Kredite an Vorstandsmitglieder

Im Geschäftsjahr 2016 wurden keine Vorschüsse oder Kredite an Vorstandsmitglieder gewährt.

Vergütungen an ehemalige Vorstandsmitglieder

Ein ehemaliges Vorstandsmitglied, das in den Aufsichtsrat wechselte, erhielt im Geschäftsjahr eine Aufsichtsratsvergütung, welche im folgenden Abschnitt erläutert ist. Ansonsten gibt es keine ehemaligen Vorstandsmitglieder.

Vergütung des Aufsichtsrats

Die Vergütung des Aufsichtsrats wird von der Hauptversammlung festgelegt und ist in der Satzung des Unternehmens geregelt. Das Vergütungssystem steht im Einklang mit gesetzlichen Vorschriften und richtet sich nach der Verantwortung und dem Umfang der Tätigkeiten der Aufsichtsratsmitglieder.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 15.12.2014 erhält jedes Mitglied des Aufsichtsrats eine jährliche feste Grundvergütung in Höhe von TEUR 40. Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält zusätzlich TEUR 5. Der stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält zusätzlich TEUR 4. Die Leitung eines Ausschusses wird mit TEUR 3 vergütet. Die Mitgliedschaft im Prüfungsausschuss wird mit TEUR 6, die Mitgliedschaft im Nominierungs-, Personal- und Produktivitätsausschuss wird mit je TEUR 1 sowie die Mitgliedschaft im Investitionsausschuss mit TEUR 1 vergütet.

Die Aufsichtsratsmitglieder erhielten für das Geschäftsjahr 2016 satzungsgemäß eine Vergütung von insgesamt TEUR 153 (2015: TEUR 151).

Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind durch eine D&O-Versicherung der Gesellschaft abgesichert.

Vorschüsse und Kredite an Aufsichtsratsmitglieder

Im Geschäftsjahr 2016 wurden keine Vorschüsse oder Kredite an Aufsichtsratsmitglieder gewährt.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht

Erwartete Entwicklung der generellen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen

Die Wirtschaftswissenschaftler der Weltbank sagen für das Jahr 2017 ein Wachstum in Höhe von 2,7 % voraus. Der Präsident Jim Yong Kim erklärt, dass sich die Aussichten für einen ökonomischen Aufschwung nach Jahren mit enttäuschendem weltweitem Wachstum wieder verbessern. Auch im Jahr 2017 bleibe die politische Ungewissheit bestehen, die sich negativ auf die Weltwirtschaft auswirken könnte. Allerdings könnten erhöhte Staatsausgaben in den USA den Aufschwung der Weltwirtschaft beschleunigen. Der neugewählte US-Präsident hat Schritte zur Ankurbelung

der heimischen Wirtschaft versprochen. Seine ablehnende Haltung gegenüber dem bestehenden und künftigen Freihandelsabkommen könnte sich jedoch negativ auf die Weltwirtschaft auswirken. (Quelle: ZEIT ONLINE, dpa, afp, rtr, stk; Stand: 11.01.2017)

Die Deutsche Bank prognostiziert in den USA für 2017 ein gestiegenes BIP-Wachstum von 2,3 %. Für die Eurozone wird ein abgeschwächtes Wirtschaftswachstum von 1,3 % und für Deutschland von 1,1 % erwartet. (Quelle: Deutsche Bank Research, Ausblick Deutschland; Stand: 16.12.2016)

Erwartete Entwicklung der branchenspezifischen Rahmenbedingungen

In der Automobilindustrie und im Maschinenbau wird ein Fertigungszuwachs von 0,5 % für wahrscheinlich gehalten. (Quelle: Deutsche Bank Research, Ausblick Deutschland; Stand: 28.09.2016)

Der VDA blickt mit Zuversicht auf das Automobiljahr 2017 und geht von einer Steigerung auf dem PKW-Weltmarkt um 2,0 % auf rund 84 Mio. Einheiten aus. Für Westeuropa wird in 2017 eine stabile Entwicklung mit 14 Mio. Einheiten erwartet. Die Verkaufszahlen in China sollen um 5,0 % auf 24,2 Mio. PKW wachsen. Für das Volumen in den USA wird ähnlich wie im Vorjahr auch 2017 ein Rekordwert erwartet. (Quelle: VDA, Pressemeldung: 09.01.2017)

Die Deutsche Bank erwartet für 2017 ein sehr herausforderndes Jahr für die deutsche Automobilindustrie. Die Absätze in den USA und Westeuropa werden stagnieren. Erschwert wird eine Prognose für diesen Markt durch das Auslaufen des steuerlichen Anreizprogramms in China und die Tatsache, dass viele Kunden den Autokauf bereits im Jahr 2016 vollzogen haben. Denkbar ist, dass dies vor allem kleine, günstigere Autos betrifft und nicht die Premiumklasse, auf die die deutschen Autobauer spezialisiert sind. (Quelle: Deutsche Bank Research, Ausblick Deutschland; Stand: 28.09.2016)

Abzuwarten bleibt, wie sich die Politik des neuen US-Präsidenten auf die Branche auswirken wird. Der VDA nimmt seine Äußerungen ernst mit Bezug auf die Automobilindustrie, ist aber der Meinung, dass Einschränkungen des NAFTA-Raumes die Wirtschaft stark beeinträchtigen würden. (Quelle: VDA, Pressemeldung: 16.01.2017)

Erwartete Entwicklung des Unternehmens

Die gesunden Marktbedingungen im europäischen Automobilsektor in Bezug auf Fertigung und Absatz sollten sich im Geschäftsjahr 2017 positiv auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der UNIWHEELS Gruppe auswirken.

Im Bereich Entwicklung arbeitet die UNIWHEELS Gruppe auch in 2017 neben der Erweiterung der bestehenden Designlinien an Erweiterungen und Spezialisierungen bereits bestehender Designs. Die Weiterentwicklung der entsprechenden Fertigungstechnologien zur Verwirklichung der neuesten Designtrends wird 2017 fortgesetzt. Der Produktionsprozess in allen Werken der UNIWHEELS Gruppe wird weiter optimiert, mit dem Ziel Effizienzsteigerungen zu realisieren.

Die Kapazität der vollen Ausbaustufe des neuen Werks UPP 3 steht zur Verfügung

Aufgrund der anhaltend hohen Kundennachfrage nach hochwertigen Qualitätsrädern aus unserem Hause hat die UNIWHEELS Gruppe die Inbetriebnahme der vollen Ausbaustufe des neuen Werks UPP 3 in Stalowa Wola, Polen, um ein Jahr vorgezogen. Somit steht im Jahr 2017 die Gesamtkapazität des neuen Werks von 2,0 Mio. Rädern pro Jahr zur Verfügung, was einer Steigerung von 1,5 Mio. Einheiten gegenüber 2016 entspricht. Die UNIWHEELS Gruppe hat sich zum Ziel gesetzt, diese Zusatzmenge an seine Kunden zu verkaufen. Die gesamte Produktionskapazität im Konzern wird 2017 bei rund 10,0 Mio. Rädern liegen.

Prognostizierte Entwicklung der wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren

Unter Berücksichtigung der erwarteten positiven Branchenentwicklung (VDA, Deutsche Bank Research, siehe oben), der anhaltend positiven Nachfrageentwicklung für Leichtmetallräder und der zusätzlichen Produktionskapazität von 1,5 Mio. Rädern für 2017 hat sich die Unternehmensleitung für das laufende Geschäftsjahr 2017 eine **Steigerung des Konzern-Jahresräderabsatzes zwischen 10 % und 15 %** zum Ziel gesetzt. **Der Konzern-Umsatz wird in einer Bandbreite zwischen 14 % und 19 %** erwartet.

Zum Zeitpunkt der für diese Prognose zu Grunde liegenden Budgetkalkulation ging die Unternehmensführung kostenseitig für das Jahr 2017 von einem Jahresdurchschnittspreis für Aluminium an der LME (London Metal Exchange) in Höhe von umgerechnet rund EUR 1.580 je Tonne aus. UNIWHEELS erwartet ab 2017 keine weiteren Anlaufkosten für die Produktionserweiterung und geht dadurch von erheblichen Skaleneffekten aus. Daher strebt das Management der UNIWHEELS Gruppe für das laufende Geschäftsjahr ein **Wachstum des Konzern-EBITDA in einer Bandbreite zwischen 15 % und 20 %** an. Hierbei sind nicht planbare Wechselkurseffekte und sonstige betriebliche Erträge nicht berücksichtigt.

Zukünftige Investitionen

2017 ist das Investitionsprogramm im Zusammenhang mit der Inbetriebnahme des neuen Werkes bis auf EUR 7,5 Mio. in Polen abgeschlossen. Ursprünglich waren diese in 2016 geplant. Ansonsten wird erwartet, dass sich die Investitionen der UNIWHEELS Gruppe im Rahmen der Regelinvestitionen mit Fokus auf Optimierungen im Produktionsbereich bewegen. Die daraus resultierende zusätzliche Flexibilisierung der Kostenstrukturen wird sich zukünftig positiv auf das Konzernergebnis auswirken.

Chancen- und Risikobericht

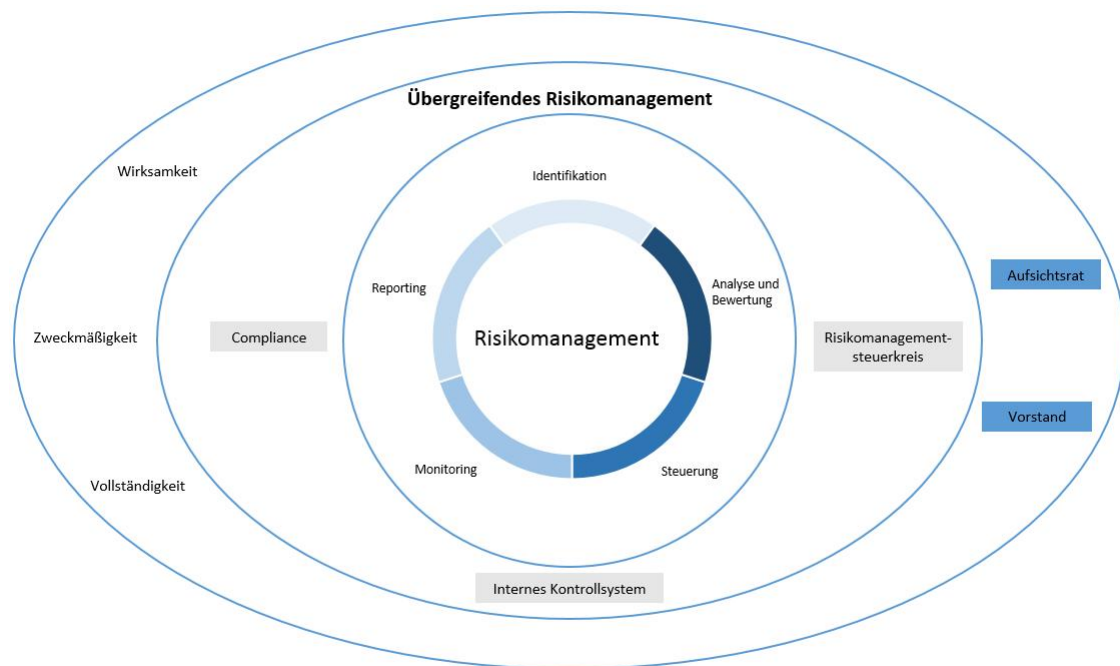
Der Chancen- und Risikobericht gibt die voraussichtliche Entwicklung der UNIWHEELS AG mit ihren wesentlichen Risiken aus der Sicht der Konzernleitung wieder. Das Risikomanagement der UNIWHEELS AG gilt als integraler Bestandteil der Unternehmensführung, sowohl auf der Ebene der Konzernführung als auch auf der Ebene der einzelnen Gesellschaften sowie der individuellen Funktionsbereiche. Risiken und Chancen werden im Unternehmen auf der Basis einer einjährigen Betrachtung gesteuert. Der Chancen- und Risikobericht enthält zukunftsbezogene Angaben. Sie basieren auf Erwartungen und Einschätzungen der UNIWHEELS AG und unterliegen Unwägbarkeiten. Diese können dazu führen, dass die tatsächliche Geschäftsentwicklung, unter anderem wegen der politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, sowohl positiv als auch negativ von den nachfolgend beschriebenen Erwartungen abweicht. Da jedes unternehmerische Handeln mit Chancen und Risiken verbunden ist, sieht die UNIWHEELS AG die Erfassung, Bewertung und Steuerung von Chancen und Risiken als fundamentalen Bestandteil der Umsetzung ihrer Strategie der Sicherung des kurzfristigen und langfristigen Unternehmenserfolges sowie der nachhaltigen Steigerung des Shareholder-Values an. Um dies dauerhaft zu gewährleisten, fördert die UNIWHEELS AG das Chancen- und Risikobewusstsein ihrer Mitarbeiter in allen Bereichen des Unternehmens.

Chancen- und Risikomanagementsystem

Unter Chancen und Risiken versteht die UNIWHEELS AG mögliche künftige Entwicklungen oder Ereignisse, die zu einer für das Unternehmen positiven oder negativen Prognose- bzw. Zielabweichung führen können. Der Fokus für mögliche Abweichungen liegt analog zur mittelfristigen Planung bei einem Zeitraum von einem Jahr für konkrete Chancen und Risiken. Chancen und Risiken, die sich über diesen Zeitraum hinaus auf den Unternehmenserfolg auswirken, werden auf der Ebene der Konzernführung erfasst und gesteuert und in der Unternehmensstrategie berücksichtigt. Die

Bewertung der einzelnen Risikokategorien berücksichtigt entsprechend der mittelfristigen Planung einen Zeitraum von einem Jahr, sofern kein anderer Zeitraum in den individuellen Kategorien angegeben wird. Der Vorstand der UNIWHEELS AG trägt die Verantwortung für ein wirksames Chancen- und Risikomanagementsystem und überwacht die Risiken kontinuierlich. Der Aufsichtsrat ist für die Überwachung der Wirksamkeit des Konzernrisikomanagementsystems verantwortlich. Die konzernweite Erfassung und Bewertung von Risiken sowie deren nach Funktionsbereichen und Einzelgesellschaften gegliederte Berichterstattung an die Funktionsverantwortlichen, den Vorstand und den Aufsichtsrat erfolgt quartalsweise. Darüber hinaus werden Risiken, die innerhalb eines Quartals identifiziert werden und deren Erwartungswert einen erheblichen Einfluss auf das Ergebnis von Teilbereichen des Konzerns hat, ad hoc an den Vorstand und gegebenenfalls an den Aufsichtsrat gemeldet. Die UNIWHEELS AG beurteilt die identifizierten Chancen und Risiken anhand systematischer Bewertungsverfahren und quantifiziert sie sowohl hinsichtlich der finanziellen Auswirkungen – d. h. der Brutto- und Netto-Auswirkung auf die geplanten Ergebnisgrößen – als auch hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit. Um die Gesamtrisikolage der UNIWHEELS AG zu analysieren und geeignete Gegenmaßnahmen einleiten zu können, werden Einzelrisiken sowie konzernweite Risiken zu einem „Risiko-Portfolio“ aggregiert. Dabei entspricht der Konsolidierungskreis des Risikomanagements dem Konsolidierungskreis des Konzernabschlusses. Darüber hinaus werden die Risiken nach Art und Funktionsbereich, in dem sie wirken, gegliedert. Dies ermöglicht eine strukturierte Aggregation einzelner Risiken zu Risikogruppen. Durch diese Aggregation lassen sich neben der individuellen Risikosteuerung auch Trends identifizieren und steuern, um so nachhaltig die Risikofaktoren für bestimmte Risikoarten zu beeinflussen und zu reduzieren. Die Risikoverantwortlichen sind verpflichtet, regelmäßig zu prüfen, ob alle wesentlichen Risiken erfasst sind. Darüber hinaus analysieren sie das Risikoportfolio, erarbeiten geeignete risikomindernde Gegenmaßnahmen, leiten diese ein und verfolgen deren Umsetzung. Hierzu zählen insbesondere Strategien, um Risiken zu vermeiden, zu reduzieren oder sich gegen diese abzusichern, d. h. es handelt sich um Maßnahmen, welche die finanziellen Auswirkungen bzw. die Eintrittswahrscheinlichkeit der Risiken minimieren. Das interne Kontrollsystem definiert zudem Maßnahmen zur Sicherstellung der Wirksamkeit des Risikomanagementsystems. In quartalsweisem Turnus werden innerhalb des Risiko-Gremiums die Arbeit der Risikoverantwortlichen, das Risikoportfolio und die Bewertung der Risiken und Maßnahmen überprüft.

RISIKOMANAGEMENTSYSTEM



Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Konzern-Rechnungslegungsprozess

Bezüglich der Rechnungslegung und externen Finanzberichterstattung der UNIWHEELS AG lässt sich das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem anhand der folgenden wesentlichen Merkmale beschreiben. Das System ist auf die Identifikation, Analyse, Bewertung und Steuerung von Risiken sowie die Überwachung dieser Aktivitäten ausgerichtet. Die Ausgestaltung dieses Systems nach den spezifischen Anforderungen des Unternehmens fällt in den Verantwortungsbereich des Vorstands. Gemäß der Geschäftsverteilung gehören die für die Rechnungslegung zuständigen Bereiche Finanzen und Bilanzierung zum Ressort des Finanzvorstands. Diese Funktionsbereiche definieren und überprüfen die konzernweiten Rechnungslegungsstandards innerhalb des Konzerns und führen die Informationen zur Aufstellung des Konzernabschlusses zusammen. Wesentliche Risiken für den Rechnungslegungsprozess ergeben sich aus der Anforderung, richtige und vollständige Informationen in der vorgegebenen Zeit zu übermitteln. Dies setzt voraus, dass die Anforderungen klar kommuniziert und die betroffenen Einheiten in die Lage versetzt

werden, die Anforderungen zu erfüllen. Risiken, die sich auf den Rechnungslegungsprozess auswirken können, ergeben sich zum Beispiel aus der zu späten oder falschen Buchung von Geschäftsvorfällen oder der Nichtbeachtung von Kontierungsregeln. Um Fehler zu vermeiden, basiert der Rechnungslegungsprozess auf der Trennung von Verantwortlichkeiten und Funktionen bzw. Zuständigkeiten und Plausibilitätsprüfungen im Rahmen der Berichterstattung. Sowohl die Erstellung der in den Konzernabschluss einbezogenen Abschlüsse der Gruppengesellschaften als auch die darauf aufbauenden Konsolidierungsmaßnahmen sind durch eine konsistente Einhaltung des Vier-Augen-Prinzips gekennzeichnet. Vor den jeweiligen Abschlussterminen sind umfangreiche und detaillierte Checklisten abzuarbeiten. Der Rechnungslegungsprozess ist vollständig in das Risikomanagementsystem der UNIWHEELS AG einbezogen. Damit ist sichergestellt, dass rechnungslegungsrelevante Risiken frühzeitig erkannt und somit ohne Verzug Maßnahmen zur Risikoversorge und Risikoabwehr ergriffen werden. Die Ordnungsmäßigkeit der Finanzberichterstattung der UNIWHEELS AG wird über das interne Kontrollsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess gewährleistet.

Im Rahmen der Abschlussprüfung führt der Abschlussprüfer Prüfungshandlungen auch im Bereich des internen Kontrollsystems entsprechend dem risikoorientierten Prüfungsansatz durch, wodurch wesentliche Schwachstellen mit hinreichender Sicherheit aufgedeckt werden. Alle Konzerngesellschaften müssen die IFRS-Rechnungslegung zugrunde legen. Für die Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts gilt ein für alle Gesellschaften vorgegebener Terminplan. Die Einzelabschlüsse der Konzerngesellschaften werden von diesen nach den maßgeblichen lokalen Rechnungslegungsvorschriften und nach IFRS aufgestellt. Konzerninterne Liefer- und Leistungsbeziehungen werden von den Gruppengesellschaften auf gesondert gekennzeichneten Konten erfasst. Die Salden der konzerninternen Verrechnungskonten werden auf der Basis definierter Richtlinien und Zeitpläne über Saldenbestätigungen abgeglichen. Die fachliche Verantwortung für den Finanzbereich wird von dem Finanzvorstand getragen. Er ist in die Qualitätssicherung der in den Konzernabschluss einbezogenen Abschlüsse der Gruppengesellschaften eingebunden. Die übergreifende Qualitätssicherung der in den Konzernabschluss einbezogenen Abschlüsse der Gruppengesellschaft wird durch die Abteilung Konzernrechnungslegung wahrgenommen, die für die Erstellung des Konzernabschlusses verantwortlich ist. Zudem werden sowohl die Daten und Angaben der Gruppengesellschaften als auch die für die Erstellung des Konzernabschlusses erforderlichen Konsolidierungsmaßnahmen unter Berücksichtigung der damit verbundenen Risiken durch

Prüfungshandlungen externer Abschlussprüfer verifiziert. Die von den Gruppengesellschaften der UNIWHEELS AG verwendeten Finanzbuchhaltungssysteme sind überwiegend vereinheitlicht. In allen Systemen liegen gegliederte Zugriffsberechtigungssysteme vor. Über Art, Ausgestaltung und Vergabepraktiken der Zugriffsberechtigungen entscheiden die lokalen Geschäftsführungen in Abstimmung mit dem Leiter IT der UNIWHEELS AG.

Chancen- und Risikoprofil der UNIWHEELS AG

Im Rahmen der Erstellung und Überwachung des Chancen- und Risikoprofils bewertet die UNIWHEELS AG die Chancen und Risiken anhand der finanziellen Auswirkungen und der Eintrittswahrscheinlichkeiten. Diese Kategorien wurden gegenüber dem Vorjahr geändert. Es wurde die Definition überarbeitet sowie innerhalb der Eintrittswahrscheinlichkeiten und der finanziellen Auswirkungen jeweils eine weitere Kategorie eingefügt.

Im Berichtsjahr wurden die Kategorien für die Bewertung der finanziellen Auswirkungen der verwendeten Eintrittswahrscheinlichkeiten in fünf Kategorien untergliedert. Die finanziellen Auswirkungen von Chancen und Risiken werden anhand der Relation zum Eigenkapital bewertet. Die dargestellten Auswirkungen berücksichtigen stets die Effekte eingeleiteter Gegenmaßnahmen.

Die für die Bewertung von Chancen und Risiken verwendeten Eintrittswahrscheinlichkeiten werden in fünf Kategorien quantifiziert.

Eintrittswahrscheinlichkeit (%)	sehr wahrscheinlich	> 0,8						Risiko-Rating 5: bedrohlich
	eher wahrscheinlich	> 0,6						Risiko-Rating 4: erheblich
	eher unwahrscheinlich	> 0,4						Risiko-Rating 3: bedeutsam
	sehr unwahrscheinlich	> 0,2						Risiko-Rating 2: unbedeutend
	kein Risiko	0						Risiko-Rating 1: nicht signifikant
			< 0,5	> 0,5 bis 5	> 5 bis 10	> 10 bis 50	> 50	
			Finanzielle Auswirkung (Mio. €)					

Finanzwirtschaftliche Chancen und Risiken

Die UNIWHEELS AG ist einer Reihe finanzwirtschaftlicher Risiken, einschließlich Ausfall-, Liquiditäts- und Marktrisiken, ausgesetzt. Das Finanzrisikomanagement der Gruppe konzentriert sich auf die Risikoidentifikation, Risikobewertung und Risikobegrenzung und ist darauf ausgerichtet, mögliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu minimieren. Hierzu werden derivative Finanzinstrumente zur Absicherung bestimmter Risikopositionen eingesetzt. Das Finanzrisikomanagement wird von der Finanzabteilung durchgeführt. Die Verantwortungsbereiche und notwendigen Kontrollen, die im Zusammenhang mit dem Risikomanagement stehen, werden vom Management der Gruppe festgelegt. Die Finanzabteilung ist in enger Absprache mit den operativen Einheiten des Konzerns für die Feststellung, Bewertung und Absicherung von Finanzrisiken verantwortlich.

Kapital- und Kreditrisikomanagement

Die Zielsetzung der UNIWHEELS AG bei der Verwaltung ihres Kapitals besteht primär darin, nachhaltig ihre Schulden bedienen zu können und die finanzielle Stabilität zu erhalten. Im Rahmen des Konsortialkreditvertrages ist die UNIWHEELS AG zur Einhaltung von Finanzkennzahlen verpflichtet. Diese Kennzahlen und deren Einhaltung werden ebenso wie die Höhe der Nettoverschuldung und die Fälligkeitsstruktur der Finanzschulden kontinuierlich überwacht.

Umsichtiges Liquiditätsrisikomanagement verlangt das Halten von ausreichenden Zahlungsmitteln, die Verfügbarkeit von Finanzierungen über zugesagte Kreditlinien in angemessener Höhe und die Fähigkeit zur Glattstellung von Marktpositionen. Aufgrund der Dynamik des Geschäfts der UNIWHEELS AG ist die Finanzabteilung bestrebt, die Flexibilität bei Finanzierungen durch Aufrechterhaltung der Verfügbarkeit zugesagter Kreditlinien zu gewährleisten. Dabei verfolgt die UNIWHEELS AG als oberstes Ziel die Sicherstellung der kontinuierlichen Zahlungsfähigkeit aller Konzernunternehmen. Verantwortlich für das Liquiditätsmanagement und damit für die Minimierung der Liquiditätsrisiken ist die Finanzabteilung.

Zum 31.12.2016 beliefen sich die flüssigen Mittel (Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente) auf EUR 22,6 Mio. (31.12.2015: EUR 39,3 Mio.). Zudem verfügt die UNIWHEELS AG durch fest zugesagte revolvingende Kreditlinien bei nationalen und internationalen Kreditinstituten in Höhe von insgesamt EUR 45,0 Mio. über eine hohe finanzielle Flexibilität.

Finanzwirtschaftliche Chancen sieht die UNIWHEELS AG unter anderem in der hohen Bonität sowie der soliden Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, die eine schrittweise Reduzierung der Kapitalkosten ermöglicht. Bereits im September 2014 konnte

die UNIWHEELS AG ihren finanziellen Handlungsspielraum und ihre Kapitalkosten durch die Refinanzierung des Konzerns für die kommenden fünf Jahre bis 2019 sicherstellen. Der bestehende Konsortialkreditvertrag vom September 2014 wurde mit Wirkung zum 27.11.2015 um ein Jahr bis 2020 verlängert. Es wurde eine Gesamtfinanzierungslinie von EUR 95,0 Mio. vereinbart, deren Fristigkeit sich in einen mittelfristigen Teil (Term Loan A) i. H. v. EUR 50,0 Mio. und einen kurzfristigen Teil (Revolving Credit Facility) i. H. v. EUR 45,0 Mio. unterteilt. Davon wurden aus der mittelfristigen Tranche (Term Loan A) insgesamt EUR 37,6 Mio. und aus der kurzfristigen Tranche (Revolving Credit Facility) EUR 4,4 Mio. zum 31.12.2016 in Anspruch genommen (31.12.2015: EUR 0,0 Mio.). In Anspruch genommene Darlehensbeträge des Konsortialkreditvertrages wurden mit dem Drei-Monats-Euribor zuzüglich einer Marge verzinst. Am 27.11.2015 wurden zudem verbesserte Zinskonditionen festgelegt, nach denen sich für die Zukunft in Abhängigkeit von finanziellen Kennzahlen der Gesellschaft die Marge nunmehr zwischen 0,95 % und 1,90 % bewegt. Die Finanzierungsverträge des Konzerns beinhalten marktübliche Kreditrahmenbedingungen (Financial Covenants). Sollten diese nicht eingehalten werden, hätten die Banken das Recht, die Verträge neu zu bewerten sowie eine vorzeitige Rückzahlung zu verlangen. Die Nichteinhaltung der Kreditrahmenbedingungen hätte bedrohliche finanzielle Auswirkungen. Daher wird die Einhaltung der Financial Covenants kontinuierlich überwacht, um bei Bedarf frühzeitig geeignete Maßnahmen ergreifen zu können und Verletzungen der Bedingungen zu vermeiden. Die Wahrscheinlichkeit, dass die Liquiditätsrisiken die Aktivitäten der UNIWHEELS AG negativ beeinflussen, konnte durch die Erhöhung der finanziellen Flexibilität gegenüber dem Vorjahr weiter minimiert werden. Die Financial Covenants konnten für 2016 eingehalten werden.

Das Risiko, dass Financial Covenants nicht eingehalten werden, wird aufgrund der hohen Profitabilität und eines starken operativen Cashflows nach wie vor als sehr gering eingeschätzt.

Für die Unternehmensgröße wird das Risiko derzeit als eher unwahrscheinlich eingestuft und in dem Risiko-Rating mit „erheblich“ bewertet.

Ausfallrisiken

Ausfallrisiken bestehen darin, dass Vertragspartner der UNIWHEELS AG ihren aus der Geschäftstätigkeit und den Finanztransaktionen entstehenden Verpflichtungen nicht nachkommen. Sie entstehen aus Einlagen und anderen abgeschlossenen Geschäften bei Kredit- und Finanzinstituten sowie hauptsächlich aus dem Ausfallrisiko von Kunden, einschließlich ausstehender Forderungen und zugesagter Geschäfte. Zur Minimierung der Ausfallrisiken aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

überprüft die UNIWHEELS AG Neukunden auf ihre Bonität. Zudem beliefert sie Kunden, deren Bonität den Konzernanforderungen nicht genügt bzw. die in Zahlungsverzug geraten sind, in der Regel nur gegen Vorkasse. Das diversifizierte Kundenportfolio reduziert die finanziellen Auswirkungen der Ausfallrisiken zusätzlich. Daher wird die Eintrittswahrscheinlichkeit von Ausfallrisiken als möglich eingeschätzt, während die potenziellen finanziellen Auswirkungen aufgrund der eingeleiteten Gegenmaßnahmen als gering einzustufen sind.

Für die Unternehmensgröße wird das Risiko derzeit als sehr unwahrscheinlich eingestuft und in dem Risiko-Rating mit „erheblich“ (2015: „unbedeutend“) bewertet. Die Veränderung resultiert aus gestiegenen Transaktionsvolumina.

Währungskursentwicklungen

Als international agierendes Unternehmen ist die UNIWHEELS AG weltweit tätig und demzufolge Fremdwährungsrisiken ausgesetzt. Als wesentliche risikobehaftete Fremdwährungspositionen werden vor allem die Währungen polnischer Złoty und US-Dollar gesehen. Fremdwährungsrisiken werden, soweit sie nicht gegeneinander aufgerechnet werden können, nach Bedarf durch Terminkontrakte bzw. Optionen abgesichert (unter anderem US-Dollar, polnischer Złoty). Das Nominalvolumen der zum 31.12.2016 offenen Sicherungsgeschäfte in Bezug auf Fremdwährungsschwankungen betrug EUR 127,1 Mio. (polnischer Złoty) bzw. EUR 0,4 Mio. (US-Dollar). Die Volatilität vieler Hauptwährungen sowie der besondere Einfluss des polnischen Złoty auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Konzern stellen ein nicht unbedeutendes Risiko dar, das teilweise für eine kurzfristige Periode abgesichert wird. Die daraus resultierenden Liquiditätsrisiken werden kontinuierlich von der Finanzabteilung überwacht. Dabei wird jederzeit sichergestellt, dass ausreichend Liquidität bzw. zugesagte Kreditlinien zur Verfügung stehen, um etwaige Zahlungsmittelabflüsse decken zu können. Umrechnungseffekte von Positionen aus der Bilanz und Gesamtergebnisrechnung der Tochtergesellschaften in Fremdwährungsgebieten zu dem in Euro aufgestellten Konzernabschluss sind unvermeidlich. Der Euro stellt die funktionale Währung der polnischen Tochtergesellschaft dar. Dennoch bedeutet der steigende Anteil unserer Geschäftstätigkeit im Fremdwährungsraum, insbesondere in Polen, für die UNIWHEELS AG zusätzliche Währungsrisiken.

Für die Unternehmensgröße wird das Risiko derzeit als eher wahrscheinlich eingestuft, aufgrund der bestehenden Sicherungsgeschäfte jedoch in dem Risiko-Rating mit „nicht signifikant“ bewertet.

Zinsänderungen

Veränderungen der Marktzinsen wirken sich auf zukünftige Zinszahlungen für variabel verzinsliche Verbindlichkeiten aus und können daher zu Beeinträchtigungen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage führen. Das Zinsänderungsrisiko der UNIWHEELS AG entsteht vor allem aus langfristigen Fremdkapitalaufnahmen. Aktuell sind die Kreditzinsen für die mittelfristigen Fremdkapitalaufnahmen über drei Monate festgeschrieben. Diese variabel verzinsten Kredite wurden mittels derivativer Instrumente abgesichert. Das Nominalvolumen der zum 31.12.2016 offenen Sicherungsgeschäfte in Bezug auf Zinsänderungen betrug EUR 37,6 Mio. Da im Euroraum aktuell keine Anzeichen für eine restriktivere Geldpolitik bestehen, stuft die UNIWHEELS AG das Risiko von Zinserhöhungen kurzfristig als eher unwahrscheinlich ein.

Für die Unternehmensgröße wird das Risiko derzeit als eher unwahrscheinlich eingestuft und in dem Risiko-Rating mit „nicht signifikant“ bewertet.

Chancen und Risiken am Beschaffungsmarkt

Rohstoffpreise

Die von der UNIWHEELS AG eingesetzten Materialien, insbesondere Aluminium, unterliegen dem Risiko von Preisschwankungen. Die Preisentwicklung wird zudem indirekt durch die weltwirtschaftliche Konjunktur beeinflusst. Die UNIWHEELS AG begrenzt das Risiko steigender Einkaufspreise durch ein systematisches Material- und Lieferantenrisikomanagement. In diesem Kontext wurde bereits in den Vorjahren eine leistungsfähige weltweite Gruppeneinkaufsstruktur aufgebaut, um die Skaleneffekte des Konzerns bei der Beschaffung zu nutzen und damit wettbewerbsfähig zu sein. Gegen die Volatilität bei Rohstoffpreisen sichert sich die UNIWHEELS AG durch den Abschluss von Verträgen mit einer Laufzeit von bis zu zwölf Monaten ab, wodurch Risiken für die Materialversorgung minimiert und Preisschwankungen besser kalkulierbar gemacht werden können. Zudem werden die Aluminium-Preisschwankungen an die Kunden weitergegeben. Im Bereich Automotive gibt es mit den Kunden regelmäßige Vereinbarungen zu Preisanpassungen. Es wird ein Durchschnittspreis 4x im Jahr errechnet und bildet somit für die folgenden 3 Monate die Grundlage für die Aluminium-Komponente im Räderpreis. Im Bereich Accessory gibt es ebenfalls Vereinbarungen mit Kunden. Der Durchschnittspreis wird halbjährlich berechnet und bildet für die folgenden 6 Monate die Grundlage. Das Nominalvolumen der zum 31.12.2016 offenen Sicherungsgeschäfte in Bezug auf Rohstoffpreisschwankungen betrug 6.500 Tonnen. Zwar schätzt die UNIWHEELS AG die Wahrscheinlichkeit steigender Preise aufgrund der Wachstumsprognosen der Weltwirtschaft als möglich ein, dies wird allerdings aufgrund der initiierten Gegenmaßnahmen voraussichtlich

nur geringe finanzielle Auswirkungen haben. Da über die Gestaltung der Kundenverträge ein Teil der Materialpreisentwicklung an die Kunden weitergegeben werden kann, ist auch ein Fallen der Rohstoffpreise kein wesentlicher Erfolgsfaktor. Die Chancen, die sich aus einer fallenden Rohstoffpreisentwicklung ergeben, werden deshalb als eher unwahrscheinlich eingeschätzt, wobei eine fallende Entwicklung der weltweiten Rohstoffpreise aufgrund schlechterer Konjunkturerwartungen in China möglich ist.

Für die Unternehmensgröße wird das Risiko derzeit als eher unwahrscheinlich eingestuft und wird in dem Risiko-Rating mit „unbedeutend“ bewertet.

Personalmanagement

Der Erfolg der UNIWHEELS AG hängt wesentlich von der Einsatzbereitschaft, der Innovationsfähigkeit, dem Know-how und der Integrität der Mitarbeiter ab. Die Personalarbeit im Konzern dient dem Erhalt und dem Ausbau dieser Kernkompetenzen. Der Austritt von Mitarbeitern mit Schlüsselkompetenzen sowie ein Engpass an geeigneten Arbeitskräften könnten sich nachteilig auf die Geschäftstätigkeit der UNIWHEELS AG auswirken. Diesen Risiken tritt die UNIWHEELS AG mit weitreichenden Weiterbildungs-, Schulungs- und Förderungsprogrammen entgegen. Durch variable Entgeltsysteme wird die Ausrichtung der Mitarbeiter auf den Unternehmenserfolg gefördert. Umfangreiche Vertretungsregelungen und eine Aufgabenverteilung, die den gegenseitigen Austausch fördert, sichern die UNIWHEELS AG gegenüber Risiken ab, die durch den Austritt eines Mitarbeiters eintreten können. Bei der Identifizierung von potenziellen neuen Mitarbeitern, die entscheidend zum Unternehmenserfolg beitragen können, lässt sich die UNIWHEELS AG von dritter Seite durch Personalberater unterstützen. Da die Personalpolitik der UNIWHEELS AG weltweit gelebt wird, ergibt sich eine gleichartige Bewertung der Chancen- und Risikosituation in den Regionen. Darüber hinaus ergeben sich Chancen aus der konsequenten Weiterentwicklung der Mitarbeiter. Durch zahlreiche Bildungs- und Schulungsangebote sowie die gezielte Talentsuche innerhalb des Konzerns fördert die UNIWHEELS AG die Mitarbeiter und bietet ihnen Anreize, die persönlichen Kompetenzen weiterzuentwickeln. Durch die genannten Maßnahmen fördert die UNIWHEELS AG aktiv den Wissenserhalt und -aufbau im Unternehmen, worin für die künftige Entwicklung der Gruppe eine Chance gesehen wird, deren Auswirkung auf den weiteren Erfolg als sehr wahrscheinlich eingestuft wird. Da der finanzielle Erfolg, der über unsere Planung hinausgeht, jedoch sehr langfristig angesetzt ist, werden die finanziellen Auswirkungen dieser Chancen als nicht signifikant eingeschätzt.

Für die Unternehmensgröße wird das Risiko derzeit als eher unwahrscheinlich eingestuft und in dem Risiko-Rating mit „bedeutsam“ (2015: „unbedeutsam“) bewertet. Die

Veränderung resultiert aus einer strukturellen Neuausrichtung innerhalb der UNIWHEELS Gruppe.

Leistungswirtschaftliche und administrative Risiken

Produktionsrisiko

In unseren Werken kann es bei ungünstigen Konstellationen und Entwicklungen zu Betriebsunterbrechungen und Sachschäden kommen. Neben den Kosten für die Schadensbeseitigung besteht vor allem das Risiko, dass eine Betriebsunterbrechung zu Produktionsausfällen führt und in der Konsequenz die Einhaltung unserer vertraglichen Verpflichtungen gegenüber unseren Kunden gefährdet. Wir begegnen diesen Risiken mit laufender vorbeugender Instandhaltung, mit Modernisierungen und Investitionen in unsere Maschinen und Produktionsanlagen sowie mit standortübergreifenden Produktionsverlagerungen. In angemessenem Umfang schließen wir Versicherungen ab und transferieren so Risiken auf externe Dienstleister. In unseren produzierenden Werken entsteht teilweise verfahrensbedingt das Risiko, dass Luft und Wasser verunreinigt werden. Darüber hinaus können auf konzerneigenen genutzten Grundstücken durch Geschäftsaktivitäten Risiken aus Altlasten und Produktion auftreten. Die UNIWHEELS AG investiert kontinuierlich und nachhaltig in Umweltschutz und steht in engem Dialog mit Behörden und Nachbarschaft, um Risiken in diesem Zusammenhang zu minimieren.

Weitere Einzelheiten zu Produktionsrisiken können Sie ebenfalls dem Abschnitt Umweltstandards entnehmen.

Für die Unternehmensgröße wird das Risiko derzeit als eher unwahrscheinlich eingestuft und in dem Risiko-Rating mit erheblich bewertet.

Absatzrisiko

Absatzrisiken resultieren unter anderem aus der Abhängigkeit von wichtigen Abnehmern, die einen nicht unwesentlichen Anteil des Umsatzes generieren. Diese könnten ihre Verhandlungsmacht ausnutzen und den Druck auf die Margen erhöhen. Auch Nachfragerückgänge oder der Verlust dieser Kunden können nachteilige Auswirkungen auf das Ergebnis der UNIWHEELS AG haben. Daher werden sowohl die Auftragseingänge als auch das Kundenverhalten im Rahmen eines kontinuierlichen Prozesses überwacht, um Kundenrisiken frühzeitig zu erkennen. Zudem verfügt die UNIWHEELS AG über ein diversifiziertes Kundenportfolio, was die finanziellen Auswirkungen der Kundenrisiken reduziert. Basierend auf der Strategie und dem Ziel, die

relevanten Märkte weiter auszubauen, konnte die UNIWHEELS AG das Kundenportfolio im Jahresvergleich ausweiten. Durch innovative Lösungen konnten neue Kunden in allen Regionen für die Produkte der UNIWHEELS AG begeistert werden. Daher werden die Chancen für positive Planabweichungen, die sich aus einer wachsenden Anzahl von Kunden ergeben, als möglich und der Effekt auf das Ergebnis als gering eingeschätzt.

Für die Unternehmensgröße wird das Risiko derzeit als eher unwahrscheinlich eingestuft und in dem Risiko-Rating mit „erheblich“ bewertet.

IT-bezogene Risiken

Informationen zeitnah, vollständig und sachgerecht verfügbar zu halten und auszutauschen sowie funktions- und leistungsfähige IT-Systeme einsetzen zu können, ist für ein innovatives und globales Unternehmen wie die UNIWHEELS AG von zentraler Bedeutung. Ein weitreichender Ausfall könnte zu Störungen des Geschäftsbetriebes oder zur Enthüllung sensibler Unternehmensinformationen führen. Daher hat die UNIWHEELS AG geeignete Maßnahmen zur Vermeidung und Reduktion derartiger Risiken implementiert. Die Gesamtheit dieser Maßnahmen ist in den IT-Risikomanagementprozess eingebettet und wird in diesem Zusammenhang fortlaufend an sich ändernde Gegebenheiten angepasst. Die UNIWHEELS AG steuert die identifizierten IT-Risiken beispielsweise durch eine Spiegelung der Datenbestände, eine dezentrale Datenhaltung und ausgelagerte Datenarchivierung bei einem zertifizierten externen Provider. Der Zugriff von Mitarbeitern auf sensible Informationen wird mithilfe von auf die jeweiligen Stellen zugeschnittenen Berechtigungssystemen unter Beachtung des Prinzips der Funktionstrennung sichergestellt. IT-Systeme, die im Produktionsbereich zum Einsatz kommen, werden zur Reduktion von Risiken gedoppelt. Potenziellen Risiken wird zudem durch eine frühzeitige Planung sowie durch die Schaffung geeigneter Übergangslösungen Rechnung getragen. Aufgrund weltweiter Standards wird die Eintrittswahrscheinlichkeit von IT-bezogenen Risiken in allen Regionen als eher unwahrscheinlich und werden die potenziellen finanziellen Auswirkungen als unbedeutend eingeschätzt. Chancen im Bereich IT ergeben sich vor allem aus den Potenzialen der Prozessvereinheitlichung und Optimierung über alle Gesellschaften der UNIWHEELS AG hinweg.

Für die Unternehmensgröße wird das Risiko derzeit als eher unwahrscheinlich eingestuft und in dem Risiko-Rating mit „unbedeutend“ bewertet.

Umweltstandards

Durch Verletzungen von Umweltstandards könnte die Reputation der UNIWHEELS AG beschädigt und Auflagen, Schadensersatz- oder Beseitigungspflichten ausgelöst werden. Daher hat die UNIWHEELS AG als integralen Bestandteil der Konzernstrategie ein Umwelt- und Energiemanagement implementiert, um den Umgang mit Ressourcen zu evaluieren.

Für die Unternehmensgröße wird das Risiko derzeit als eher unwahrscheinlich eingestuft und in dem Risiko-Rating mit „unbedeutend“ (2015: „bedeutsam“) bewertet. Die Veränderung resultiert aus durchgeführten Modernisierungsmaßnahmen.

Sozialstandards

Zudem investiert die UNIWHEELS AG in die Bereiche Arbeits- und Gesundheitsschutz, um die Arbeitssicherheit kontinuierlich zu verbessern. Deshalb werden Chancen in diesem Bereich gesehen. Insgesamt wird jedoch von einem geringen Einfluss der Maßnahmen und Initiativen auf die Planung ausgegangen.

Für die Unternehmensgröße wird das Risiko derzeit als eher unwahrscheinlich eingestuft und in dem Risiko-Rating mit „unbedeutend“ bewertet.

Regulatorische Risiken

Compliance-Risiken

Zukünftige Gesetzes- und Vorschriftenänderungen im allgemeinen Handelsrecht sowie im Haftungs-, Umwelt-, Steuer-, Zoll-, Arbeits-, Kartell- und Wettbewerbsrecht und sämtliche damit verbundenen Normenänderungen können sich negativ auf die Entwicklung der UNIWHEELS AG auswirken. Verstöße gegen Gesetze und Vorschriften, aber auch gegen vertragliche Vereinbarungen können zu Strafen, Auflagen oder Forderungen Geschädigter führen. Zudem können sich aus fehlerhaften Produkten Rechtsstreitigkeiten und Schadensersatzverpflichtungen ergeben. Mit den vorhandenen Compliance- und Risikomanagementsystemen wird die Einhaltung der sich ständig ändernden Gesetze und Vorschriften überwacht und sichergestellt, dass vertragliche Pflichten eingehalten werden.

Für die Unternehmensgröße wird das Risiko derzeit als eher unwahrscheinlich eingestuft und in dem Risiko-Rating mit „erheblich“ bewertet.

Beurteilung des Gesamtprofils der Chancen und Risiken durch den Vorstand

Die Gesamtsituation des Konzerns ergibt sich aus der Aggregation der Chancen und Einzelrisiken aller Kategorien der Geschäftseinheiten und Funktionen. Der Vorstand der UNIWHEELS AG erwartet unter Berücksichtigung der Eintrittswahrscheinlichkeiten und potenziellen finanziellen Auswirkungen sowie vor dem Hintergrund der gegenwärtigen Geschäftsaussichten keine einzelnen oder aggregierten Risiken, welche die Fortführung der Unternehmenstätigkeit der Gruppe und einzelner Konzerngesellschaften gefährden könnten.

Unter der Berücksichtigung der aggregierten Chancen ist die UNIWHEELS AG nach Ansicht des Vorstands sowohl mittel- als auch langfristig sehr gut aufgestellt, um die Marktposition weiter auszubauen und global zu wachsen.

Diese Einschätzung wird durch die gute Finanzierungssituation der UNIWHEELS AG bekräftigt. Nach wie vor bestehen für die UNIWHEELS AG in allen Bereichen gesamtwirtschaftliche Risiken, weshalb Rückschläge auf dem Weg zur nachhaltigen Realisierung der angestrebten Wachstums- und Renditeziele nicht ausgeschlossen werden können.

Dem gegenüber stehen klare Chancen, die durch die Strategie und das konsequente Chancenmanagement genutzt werden, so dass eine Übererfüllung der Renditeziele möglich ist. Die Veränderungen der einzelnen Chancen und Risiken haben allerdings keine wesentlichen Auswirkungen auf das Gesamtrisikoprofil der UNIWHEELS AG. Alle weiteren Chancen und Risiken sind im Vergleich zum Vorjahr im Wesentlichen unverändert. Daher gelangt die UNIWHEELS AG zu der Einschätzung, dass das Gesamtprofil des Konzerns im Vorjahresvergleich nahezu unverändert bleibt.

Übernahmerelevante Angaben nach §§ 289 Absatz 4, 315 Absatz 4 HGB

Nachfolgend sind die nach §§ 289 Absatz 4, 315 Absatz 4 HGB erforderlichen Angaben aufgeführt und erläutert.

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt zum 31.12.2016 EUR 12.400.000 und ist in 12.400.000 Stückaktien ohne Nennbetrag eingeteilt. Die Aktien der Gesellschaft lauten auf den Inhaber (Inhaberaktien). Jede Inhaberaktie hat einen rechnerischen Anteil am Grundkapital der Gesellschaft von EUR 1,00. Verschiedene Aktiengattungen bestehen nicht. Jede Stückaktie gewährt eine Stimme.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Neben den sich aus dem Gesetz ergebenden Beschränkungen lagen, soweit dem Vorstand bekannt, zum Ende des Geschäftsjahres 2016 keine weiteren Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, vor.

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten

Zum Ende des Geschäftsjahres bestanden die folgenden direkten und indirekten Beteiligungen am Kapital der UNIWHEELS AG, die 10 % der Stimmrechte der UNIWHEELS AG überschreiten:

Ralf Schmid: 61,29 % (indirekte Beteiligung, Zurechnung über § 22 Absatz 1 Satz 1 WpHG als Eigentümer von 93,5 % der Anteile an der UNIWHEELS Holding (Malta) Ltd. und 100 % der Anteile an der Rasch Holding Ltd.).

Rasch Holding Ltd.: 61,29 % (indirekte Beteiligung, Zurechnung über § 22 Absatz 1 Satz 1 WpHG als 100-prozentige Tochtergesellschaft von Ralf Schmid).

UNIWHEELS Holding (Malta) Ltd.: 61,29 % (direkte Beteiligung).

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen

Es bestehen keine Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen. Die UNIWHEELS Holding (Malta) Ltd. ist nach § 9 Absatz 2 der Satzung berechtigt, ein Drittel der Aufsichtsratsmitglieder in den Aufsichtsrat zu entsenden, solange sie als Aktionärin an der Gesellschaft beteiligt ist.

Arbeitnehmerbeteiligung am Kapital

Es bestehen keine Arbeitnehmerbeteiligungsprogramme.

Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und über die Änderung der Satzung

Der Vorstand besteht aus einer oder mehreren Personen. Die Zahl der Vorstandsmitglieder bestimmt der Aufsichtsrat (§ 7 Absatz 1 der Satzung). Die Vorstandsmitglieder werden vom Aufsichtsrat für einen Zeitraum von höchstens fünf Jahren bestellt. Die Vorstandsmitglieder können einmal oder mehrmals wiederbestellt werden (§ 7 Absatz 2 der Satzung). Im Übrigen gelten die Bestimmungen der §§ 84, 85 AktG über die Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern.

Satzungsänderungen bedürfen gemäß § 179 AktG eines Hauptversammlungsbeschlusses, der eine Mehrheit von mindestens drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals umfasst. Nach § 179 Absatz 1 Satz 2 AktG in Verbindung mit § 14 der Satzung ist der Aufsichtsrat berechtigt, Änderungen und Ergänzungen der Satzung, die nur die Fassung betreffen, zu beschließen. Gemäß § 4 Absatz 3 der Satzung ist der Aufsichtsrat insbesondere ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend der jeweiligen Ausnutzung des genehmigten Kapitals 2016 anzupassen.

Befugnisse des Vorstands insbesondere hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Der Vorstand ist gemäß § 4 Absatz 3 der Satzung ermächtigt, in der Zeit bis zum 18.05.2021 das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt EUR 6.200.000 durch Ausgabe von neuen Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (genehmigtes Kapital 2016). Von der Ermächtigung kann in Teilbeträgen Gebrauch gemacht werden. Die neuen Aktien sind grundsätzlich den Aktionären zum Bezug anzubieten. Die Aktien können auch von einer Bank oder einem Bankenconsortium mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre in den folgenden Fällen auszuschließen:

- a) um Spitzenbeträge vom Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen;
- b) zur Gewährung von Bezugsrechten an Inhaber von durch die Gesellschaft oder Konzerngesellschaften, an denen die Gesellschaft unmittelbar oder mittelbar zu 100 % beteiligt ist, zu begebenden Wandlungs- oder Optionsrechten aus Schuldverschreibungen;
- c) bei einer Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen, insbesondere zum Erwerb von Unternehmen, Beteiligungen an Unternehmen oder Unternehmensteilen;
- d) um Aktien an Personen auszugeben, die in einem Arbeitsverhältnis zu der Gesellschaft oder zu Konzerngesellschaften stehen, an denen die Gesellschaft unmittelbar oder mittelbar mehrheitlich beteiligt ist. Dieser Ausschluss des Bezugsrechts ist jeweils auf insgesamt höchstens 5 % des im Zeitpunkt des Wirksamwerdens oder – falls dieser Wert geringer ist – der Ausübung dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft beschränkt; sowie

- e) bei einer Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen, wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis von Aktien der Gesellschaft gleicher Ausstattung im Zeitpunkt der Festlegung des Ausgabetrags nicht wesentlich im Sinne der §§ 203 Abs. 1 und 2, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unterschreitet. Dieser Ausschluss des Bezugsrechts ist jeweils auf insgesamt höchstens 10 % des im Zeitpunkt des Wirksamwerdens oder – falls dieser Wert geringer ist – der Ausübung dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft beschränkt. Auf diese Begrenzung sind Aktien anzurechnen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung aufgrund anderer Ermächtigungen in unmittelbarer oder entsprechender Anwendung von § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Bezugsrechtsausschluss veräußert oder ausgegeben werden. Ebenfalls anzurechnen sind Aktien, die zur Bedienung von Options- und/oder Wandlungsrechten bzw. -pflichten aus Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen oder -genussrechten auszugeben sind, sofern diese Schuldverschreibungen oder Genussrechte während der Laufzeit dieser Ermächtigung in entsprechender Anwendung von § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Bezugsrechtsausschluss ausgegeben werden.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung von Kapitalerhöhungen aus dem genehmigten Kapital festzulegen.

Eine Ermächtigung des Vorstands zum Erwerb eigener Aktien gemäß § 71 Absatz 1 Nr. 8 AktG besteht nicht.

Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen

Die wesentlichen Vereinbarungen des Konzerns, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels stehen, betreffen den am 03.09.2014 abgeschlossenen (und am 27.11.2015 geänderten und neu gefassten) Konsortialkreditvertrag. Für den Fall eines Kontrollwechsels sieht dieser – wie üblich – für die Kreditgeber ein Recht zur Kündigung der Darlehenszusagen und vorzeitigen Fälligestellung der ausgereichten Darlehen vor.

Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft mit Mitgliedern des Vorstands bzw. mit Arbeitnehmern im Fall von Übernahmeangeboten

Ein Vorstand hat eine vertraglich geregelte Austrittsklausel bei „Change of Control“, welche besagt, dass bei einer Unterschreitung einer Beteiligungsschwelle des jetzigen Hauptaktionärs von 25 % der Vorstand aus wichtigem Grund innerhalb von drei Monaten fristlos kündigen kann. In diesem Fall würde der Vertrag sofort beendet und dem Vorstand drei Monatsbezüge ausbezahlt werden.

Mit weiteren Mitgliedern des Vorstands bzw. mit Arbeitnehmern bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen im Falle von Übernahmeangeboten.

Sonstige Erklärungen

Die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG sowie die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB sind im Kapitel Corporate Governance des Geschäftsberichts zu finden sowie auf der Internetseite der Gesellschaft unter www.uniwheels.com dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht.

Bad Dürkheim, 10. März 2017

UNIWHEELS AG

Der Vorstand

Dr. Thomas Buchholz

Dr. Wolfgang Hiller

Dr. Karsten Obenaus

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den zusammengefassten Konzernlagebericht und Lagebericht der **UNIWHEELS AG, Bad Dürkheim**, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und zusammengefasstem Konzernlagebericht und Lagebericht nach den deutschen handels- und aktienrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den zusammengefassten Konzernlagebericht und Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den zusammengefassten Konzernlagebericht und Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und zusammengefasstem Konzernlagebericht und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Konzernlageberichts und Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der zusammengefasste Konzernlagebericht und Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, 10. März 2017

Ebner Stolz GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

Dr. Wolfgang Russ
Wirtschaftsprüfer

Thomas Epple
Wirtschaftsprüfer